

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Haiti

1981



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Haiti 1981
(lfd. Nr. 25) abgeschlossen im Juli 1981
Regroupement des résultats achevé en juillet 1981

Erschienen im September 1981
Publié en septembre 1981

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Preis DM 4,80
Prix DM 4,80

Bestellnummer: 5303100 - 81025

INHALT

TABLE DES MATIÈRES

	Seite/Pages
Vorbemerkung	Remarque préliminaire 3
Karten	Cartes 4
Staat, Regierung, Verwaltung	Etat, gouvernement, administration 5
Erläuterungen zum Tabellenteil	Notes explicatives pour les tableaux .. 5
Tabellen	Tableaux
Klima	Climat 11
Gebiet und Bevölkerung	Territoire et population 11
Gesundheitswesen	Santé publique 13
Bildungswesen	Enseignement 14
Erwerbstätigkeit	Emploi 15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	Agriculture, sylviculture, pêche 16
Produzierendes Gewerbe	Industries productrices 18
Außenhandel	Commerce extérieur 20
Verkehr	Transports 22
Reiseverkehr	Tourisme 23
Geld und Kredit	Monnaie et crédit 23
Öffentliche Finanzen	Finances publiques 23
Preise und Löhne	Prix et salaires 24
Sozialprodukt	Produit national 26
Zahlungsbilanz	Balance des paiements 27
Entwicklungsplanung	Programme de développement 28
Wirtschaftliche Zusammenarbeit	Coopération économique 29
Quellenhinweis	Sources 30
Wichtige Entwicklungsindikatoren	Principaux indicateurs du développement 31

A b k ü r z u n g e n / A b r é v i a t i o n s

g	= Gramm	gramme	SZR	= Sonderziehungs-	droits de tirage
kg	= Kilogramm	kilogramme		rechte	spéciaux
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	heure
t	= Tonne	tonne	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimètre	kWh	= Kilowattstunde	kilowattheure
cm	= Zentimeter	centimètre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
m	= Meter	mètre	St	= Stück	pièce
km	= Kilometer	kilomètre	P	= Paar	paire
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard
km ²	= Quadratkilometer	kilomètre carré	JA	= Jahresanfang	début de l'année
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
hl	= Hektoliter	hectolitre	JE	= Jahresende	fin de l'année
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	Vj	= Vierteljahr	trimestre
tkm	= Tonnenkilometer	tonne-kilomètre	Hj	= Halbjahr	semestre
BRT	= Bruttoregistertonne	tonnage (jauge brute)	D	= Durchschnitt	moyenne
NRT	= Nettoregistertonne	tonnage (jauge nette)	cif	= Kosten, Versiche-	coût, assurance,
Gde.	= Gourde	Gourde		rungen und Fracht	fret inclus
US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.		inbegriffen	
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	franco à bord

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / S i g n e s c o n v e n t i o n n e l s

-	= nichts vorhanden	= kein Nachweis vorhanden
	résultat rigoureusement nul	données non disponibles
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
	plus que nul, mais quantité inférieure à la moitié de la dernière unité pouvant être présentée dans le tableau	discontinuité notable dans la série portant préjudice à la comparabilité dans le temps

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen. Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

VORBEMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



STAAT, REGIERUNG, VERWALTUNG

Staatsname Vollform: Republik Haiti Kurzform: Haiti	Parteien/Wahlen Letzte Wahlen fanden im Februar 1979 statt. Sämtliche Parlamentssitze wurden durch Kandidaten der Regierungspartei "Parti de l'Unité Nationale" eingenommen.
Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit 1804	
Verfassung: von 1957 (letzte Änderung 1971)	Verwaltungsgliederung 9 Bezirke (Départements); Kreise, Gemeinden.
Staats- und Regierungsform Präsidiale Republik	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation Amerikanischer Staaten (OAS); Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem (SELA).
Staatsoberhaupt und Regierungschef: Staatspräsident auf Lebenszeit Jean-Claude Duvalier (seit April 1971).	
Volkvertretung/Legislative Deputiertenkammer mit 58 auf 6 Jahre gewählten Mitgliedern.	Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien MSAC (Most Seriously Affected Country) LLDC (Least Developed Country)

ERLÄUTERUNGEN ZUM TABELLENTEIL

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Das Staatsgebiet umfaßt den kleineren Westteil von Haiti oder Hispaniola, der zweitgrößten Insel der Großen Antillen, sowie eine Anzahl benachbarter Küsteninseln (Tortuga, Gonâve u. a.). Das Land ist sehr gebirgig. Mehrere von Südosten nach Nordwesten oder von Osten nach Westen verlaufende Gebirgsketten schließen lange Hochtäler und grabenartige Ebenen ein. Die größten Tiefebene sind die des Artibonite (1 250 km²) in der Landesmitte und die nördliche Küstenebene bei Cap-Haitien und Fort-Liberté (935 km²). Die wichtigste Hochebene bildet das rund 2 200 km² große Plateau Central. Die weit nach Westen vorspringende südliche Halbinsel wird durch den Golf von Gonaives fast vom übrigen Land abgetrennt. Ihr Inneres nimmt das Massif de la Hotte ein, das in seinem Westteil über 2 400 m Höhe erreicht und sich ostwärts (Massif de la Selle) bis zur dominikanischen Grenze fortsetzt. Im ebenen Hinterland von Port-au-Prince liegt der Etang Saumâtre, mit 170 km² der größte Binnensee des Landes. Der Morne la Selle ist mit 2 680 m die höchste Erhebung. Von den vielen Flüssen ist nur der (auf haitianischem Gebiet 280 km lange) im dominikanischen Osten der Insel entspringende Artibonite, der in den Golf von Gonaives mündet, auf ca. 150 km schiffbar.

Das tropisch-heiße Klima, im Bergland durch die Höhenlage gemildert, wird überwiegend vom NO-Passat bestimmt. Die Niederschläge sind in den nach Nordosten offenen Landesteilen am

höchsten, auf der Leeseite der Gebirge sehr viel geringer. In den Monaten Juni bis November treten Wirbelstürme auf, die durch Sturm und Fluten große Schäden anrichten. Die Temperaturunterschiede zwischen den wärmsten und kältesten Monaten sind in niederen Lagen weniger ausgeprägt als die täglichen Schwankungen der Lufttemperatur. Landeszeit: MEZ - 6 h.

Die letzte amtliche Volkszählung hat im Jahre 1971 stattgefunden. Die laufenden Bevölkerungs-Statistiken sind unvollständig. Die Bevölkerungsdichte ist eine der höchsten in Lateinamerika und etwa doppelt so hoch wie in der benachbarten Dominikanischen Republik. Sie weist aber regional große Unterschiede auf. Der Anteil der Landbevölkerung betrug 1980 rd. drei Viertel der Gesamtbevölkerung. Die Auswanderung (besonders in die Dominikanische Republik und auf die Bahamainseln) und die Binnenwanderung vom Land in die Städte, vor allem in die Hauptstadt Port-au-Prince, haben sich verstärkt. 1980 lebte knapp ein Viertel der Gesamtbevölkerung in Städten. 1977 waren über 40 % der Bevölkerung unter 15 Jahre alt. Der hohen Geburtenrate steht eine ebenfalls hohe Sterberate, bedingt vor allem durch die beträchtliche Säuglingssterblichkeit, gegenüber. Bei allmählich abnehmender Sterberate wird sich das Anwachsen der Bevölkerung noch beschleunigen.

Die heutige Bevölkerung besteht aus Nachkommen der von den Franzosen im 18. Jahrhundert

aus Westafrika eingeführten Negersklaven. Im Lande leben etwa 90 % Neger und etwa 10 % Mulatten. Die Reste der Indianer sind ebenfalls in den Mulatten aufgegangen. Die weiße Bevölkerungsgruppe umfaßt heute nur etwa 2 000 Menschen, beinahe sämtlich Ausländer. Amtssprache ist Französisch. Die Mehrheit des Volkes spricht jedoch nur Kreolisch (Créole), eine französisch-afrikanische Mischsprache, die auch englische, spanische und indianische Elemente aufgenommen hat. Die Bevölkerung bekennt sich überwiegend zur römisch-katholischen Kirche (rd. 90 %). Aber auch protestantische Kirchen (Anglikaner, Methodisten und Baptisten) sind vertreten. Wichtiger als die "offizielle" Religion sind jedoch für viele Menschen die traditionellen Wudukulte (Vodou), aus Afrika überlieferte Glaubensvorstellungen der Neger, die später durch Mischung mit christlichen Kultelementen und Freimaurerritualen verändert wurden.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der Gesundheitsdienst ist noch entwicklungsbedürftig. Besonders die medizinische Versorgung der Landbevölkerung ist unzureichend. Rd. 44 % der Krankenhausbetten befanden sich 1975 in der Hauptstadt und 67 % der Ärzte praktizierten im Raum Port-au-Prince. 1975 lag die Lebenserwartung (Durchschnitt der männlichen Bevölkerung) bei 49 Jahren. Die größten Probleme bilden die verbreitete Unterernährung, fehlende Hygiene und die geringe Zahl der Ärzte, die fast ausschließlich in den Städten leben. In den Landgebieten sind über 90 % der Wohnungen ohne sanitäre Einrichtungen. Trotz der Bemühungen der Regierung sowie kirchlicher und internationaler Organisationen (WHO, UNICEF) sind parasitäre und Infektionskrankheiten noch weit verbreitet. Die gezielte Bekämpfung bestimmter Infektionskrankheiten ist erfolgreich (Frambösie). Maßnahmen gegen die verbreitete Malaria werden besonders gefördert. Die Interamerikanische Entwicklungsbank/BID stellte der Regierung von Haiti 1980 einen Zuschuß von 0,18 Mill. US-\$ zur Verfügung, mit dessen Hilfe Studien als Grundlage für den zweiten Abschnitt eines ländlichen Gesundheitsprojekts finanziert werden sollen. Vorgesehen ist die Errichtung von zwei regionalen Hospitälern, vier Distriktkrankenhäusern, 19 Gesundheitsstationen und 46 Ambulanzen.

B i l d u n g s w e s e n : Das nach französischem Vorbild aufgebaute Unterrichtswesen

entspricht den modernen Ansprüchen nicht mehr. Es ist stark zentralisiert und untersteht dem "Département de l'Education". Obwohl nach der Verfassung die allgemeine Schulpflicht und Schulgeldfreiheit bestehen, werden an einigen Schulen Gebühren erhoben. In einigen Teilen des Landes gibt es überhaupt keine oder nur ganz ungenügend ausgestattete Schulen. Die Analphabetenquote ist mit über 70 % die höchste in Lateinamerika. Auf dem Lande wird fast ausschließlich Kreolisch gesprochen. Der Ausbau des Schulwesens ist deshalb eng mit der Verbreitung der französischen Amtssprache verbunden, die nur von den Angehörigen der gebildeten Oberschicht als Schriftsprache und als zweite Umgangssprache, neben dem Kreolischen, beherrscht wird.

Der Grundschulunterricht dauert sechs Jahre und umfaßt im allgemeinen nur Elementarfächer. Höhere Schulen bestehen nur in den Städten. Nach dem Besuch der Grundschule und einer Aufnahmeprüfung dauert ihr Besuch sieben Jahre. Auch hier sind die privaten Schulen wichtig. Die Zahl der Absolventen von höheren Schulen ist gering, das Unterrichtsniveau bescheiden. Die berufsbildenden Schulen übernehmen die Ausbildung von kaufmännischen und handwerklichen Kräften. Unterricht in praktischen Fragen der Landwirtschaft gibt es nur in den ländlichen Volksschulen. Lehrerbildende Anstalten zählen zu den berufsbildenden Schulen. Die staatliche Universität in Port-au-Prince besteht seit 1944. Die Zahl der Hochschulabsolventen reicht noch nicht aus, um im Lande genügend qualifizierte Fachkräfte auszubilden. Aus sprachlichen und kulturellen Gründen werden französische Universitäten bevorzugt. Bei der Internationalen Entwicklungsorganisation/IDA wurde 1980 ein Kredit von 15 Mill. US-\$ zur Mitfinanzierung eines Ausbildungsprojekts beantragt, das u.a. den Bau von Grundschulen und den Ausbau der Lehrer- und Berufsausbildung vorsieht.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Neuere Angaben über Zahl und Gliederung der Erwerbsbevölkerung nach Alter und Geschlecht liegen nur im Rahmen von Vorausschätzungen (Labour Force Projektions 1965 - 1985) der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, Genf, vor, da hierüber seit der Volkszählung 1950 keine Erhebungen durchgeführt wurden. Der Bevölkerungsverteilung nach Stadt und Land entspricht der hohe Anteil von 67 % (1979) der in der Landwirtschaft Beschäftigten. Die hohe Erwerbsquote der Frauen beruht auf dem Anteil der mit-

helfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft. In diesem Bereich besteht offensichtlich auch eine starke Unterbeschäftigung oder verschleierte Arbeitslosigkeit (saisonale Arbeitsspitzen in der Ernte, sonst geringerer Kräftebedarf der extensiven Kulturen). Nur etwa 6 % (1979) der Erwerbstätigen waren in der verarbeitenden Industrie tätig. Die Übervölkerung der Landgebiete wirkt sich als Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung aus. Auch hierüber fehlen neuere statistische Angaben. Streiks sind verboten.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Grundlage der haitianischen Wirtschaft ist die landwirtschaftliche Erzeugung. Am Bruttoinlandsprodukt ist die Landwirtschaft etwa zu 41 % (1978) beteiligt. Der weitaus größte Teil der Nutzfläche gehört Klein- und Kleinstbetrieben mit durchschnittlich 2 ha, die, abgesehen vom Kaffeeanbau, fast nur für den Eigenverbrauch produzieren. Einer Intensivierung des Anbaus stehen außer der Besitzersplitterung die mangelnde Ausbildung der Bauern, rückständige Bearbeitungsmethoden, Mangel an Handelsdünger und die ungehemmte starke Bodenerosion entgegen. Ausländische Großplantagen erzeugen u.a. Kaffee, Kakao, Sisal, Zucker und Bananen. Für den Inlandsverbrauch werden in erster Linie Mais, Reis, Bohnen, Tabak, Obst und Kakao angebaut. Bereits in den vergangenen Jahren hat die Landwirtschaft infolge Überschwemmungen bzw. Dürreperioden große Schäden erlitten, so daß die Regierung den Notstand ausgerufen und Hilfsappelle um Lebensmittellieferungen geäußert hat. Neben internationalen Organisationen haben verschiedene Länder mit Lebensmitteln, Saatgut und Aufbaudarlehen geholfen. Im Vergleich zu anderen karibischen Ländern waren die durch den Wirbelsturm Allen im August 1980 verursachten Schäden in Haiti am schwerwiegendsten. Besonders stark geschädigt wurden die Anpflanzungen von Kaffee und Kakao. Es wird erwartet, daß sich die Devisenerlöse aus dem Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse im laufenden Jahr stark vermindern.

Das tropische Klima gestattet außerhalb der Gebirge und Trockengebiete bei ausreichenden Niederschlägen oder Bewässerungsmöglichkeiten Anbau und Ernten zu jeder Jahreszeit. Die Voraussetzungen für das Gedeihen des Kaffees sind günstig (Höhenlagen von 300 bis 800 m, verbunden mit Wärme, Luftfeuchtigkeit und optimaler Verteilung der Niederschläge). Die

größte Sisalpflanzung (Plantation Dauphin im Norden des Landes), auf die etwa 60 % der Produktion entfielen, ist bereits vor Jahren wegen des Preisverfalls auf dem Weltmarkt stillgelegt worden. Die Reisanbaufläche wurde durch Bewässerung der Artibonite-Ebene stark vergrößert, so daß ein Teil der Ernte für die Ausfuhr verfügbar wird. Im Gonaïve-Tal hat man mit gutem Erfolg Baumwolle angebaut. Infolge der Absatzschwierigkeiten für Sisal hat sich eine Reihe von Pflanzern stärker auf Baumwolle umgestellt. Die Interamerikanische Entwicklungsbank/BID beteiligte sich 1981 an der Finanzierung eines ländlichen Entwicklungsvorhabens in den Gebieten L'Asile und Port Salut-Tiburon mit einem Darlehen von 3,3 Mill. US-\$. Das bis 1984 zu realisierende Projekt sieht u.a. den Bau von landwirtschaftlichen Straßen, die Erweiterung der Bewässerungs- und Entwässerungsnetze und die Durchführung landwirtschaftlicher Förderungs- und Beratungsprogramme vor.

Die Viehwirtschaft, deren Schwerpunkt bei der Schweine- und Rinderhaltung liegt, spielt nur eine untergeordnete Rolle. Sie ist überwiegend auf die Deckung des heimischen Bedarfs ausgerichtet. Während im Bezirk Artibonite Pferde und Schweine vorherrschen, werden im Nordwesten vorwiegend Maultiere und Esel gehalten. Die Rinderhaltung konzentriert sich im Süden (Bezirk Ouest).

Die natürlichen Wälder sind durch Raubbau und durch Rodungen weitgehend zerstört worden. Ein großer Teil des Berglandes ist heute vegetationslos und verkarstet. Größere Waldungen bestehen noch im Südosten, im äußersten Südwesten und im Nordwesten. Etwa 60 000 ha Kiefernwälder sind der derzeit wichtigste Baumbestand. Außerdem gibt es Bestände von Mahagoni, Campeche, tropischen Eichen, Zedern, Acajou u. a. Der Holzbedarf kann aus den eigenen Wäldern nicht gedeckt werden. Außer Bau- und Nutzholz wird auch Holz zur Herstellung von Holzkohle eingeführt. Gewonnen werden ferner andere Forstprodukte (Harze, ätherische Öle). Es wurde ein Aufforstungsprogramm entwickelt, um die Bodenerosion unter Kontrolle zu bekommen. Zur Vorbereitung eines Aufforstungs- und Erosionskontrollprojekts im Einflußbereich des Artiboniteflusses wurde 1980 bei der Interamerikanischen Entwicklungsbank/BID ein Darlehen von 80 000 US-\$ beantragt.

Die Fischerei kann trotz günstiger natürli-

cher Voraussetzungen den heimischen Bedarf nur etwa zur Hälfte decken. Die wichtigsten Fischarten sind Thunfisch, Merlan, Bonito und Tarpon. Außerdem werden Krustentiere (Hummer) gefangen. Gefischt wird meist noch nach veralteten traditionellen Methoden. Für den Ausbau der Fischereiflotte der Société des Pêches Industrielles d'Haiti sind Investitionen von 16,6 Mill. US-\$ vorgesehen. Acht Fischereiboote wurden bereits erworben. Durch spanische Lieferantenkredite sind 11,2 Mill. US-\$ der geplanten Investitionen abgedeckt worden.

Produzierendes Gewerbe:
Die Industrialisierung des Landes ist bisher über Anfänge nicht hinausgekommen. Es gibt nur wenige größere Industriebetriebe, neben denen handwerkliche und kleingewerbliche Betriebe überwiegen. Die Produktion basiert auf der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (vor allem Kaffeeaufbereitung, Zuckergewinnung). Die günstige Entwicklung des Industriesektors (einschl. Bauwirtschaft), der 1979 rd. 16,3 % des Bruttoinlandsproduktes erbrachte, stützte sich in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verlagerung lohnintensiver Fertigungen (u. a. Herstellung von Bekleidung, Montage von Elektroartikeln) aus den Vereinigten Staaten nach Haiti.

Die Erzeugung von Elektrizität war bisher unzureichend. Selbst in der Hauptstadt gab es häufig Stromsperrern. Als Kraftwerke dienten meist Dieselaggregate. Größere Industriebetriebe erzeugen ihren Bedarf selbst und geben überschüssige Energie an das öffentliche Netz ab. Eine spürbare Verbesserung der Stromversorgung ist mit der Fertigstellung des Péligre-Wasserkraftwerks eingetreten (vorgesehene Endkapazität 39,5 MW). Die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA beteiligte sich 1979 an der Finanzierung eines Energieprojekts mit einem Darlehen von 16,5 Mill. US-\$ (Gesamtinvestitionen 43 Mill. US-\$). Vorgesehen ist die Erweiterung der Dieselmotorkraftwerke in Port-au-Prince, Cap-Haïtien und Port-de-Paix sowie die Errichtung eines Kraftwerkes in Miragoâne mit einer Leistung von 2,5 MWh. Das bis 1983 zu realisierende Vorhaben, das auch die Errichtung von Umspannwerken, die Errichtung von Hochspannungsleitungen und den Ausbau der Stromversorgungsnetze in Les Caves, Port-de-Paix und Miragoâne vorsieht, wird von der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft Electricité durchgeführt. 1980 gewährte die Interamerikanische Entwicklungsbank/BID Haiti

im Rahmen der technischen Zusammenarbeit 1,123 Mill. US-\$ als Finanzierungsbeitrag für die Ausarbeitung einer Studie für das zu errichtende Wasserkraftwerk La Chapelle (28,6 MW) am Artibonitefluß.

Der Bergbau hat nur geringe wirtschaftliche Bedeutung, obwohl es Hinweise auf mannigfaltige Mineralvorkommen gibt. Die Förderung von Gold, Silber, Kupfer, Platin, Zinn, Nickel, Mangan, Eisen, Braunkohle u. a. scheiterte bisher vor allem am Kapitalmangel und an der ungenügenden Energieversorgung. Die Suche nach Erdöl ist bisher ohne Erfolg geblieben. Im Mai 1981 wurde Haiti in das zwischen Venezuela und Mexiko geschlossene Abkommen von San José aufgenommen, das die Versorgung der Länder Zentralamerikas und der Karibik mit Erdöl garantiert. Bauxit, das einzige erwähnenswerte Bergbauprodukt, wird im Süden des Landes abgebaut. Das Vorkommen hat einen Aluminiumgehalt von 48 bis 52 %. Es wird auf etwa 12 Mill. t geschätzt. Ende 1980 gab die amerikanische Gesellschaft Reynolds Haitian Mines SA die Schließung seines Bauxit-Bergwerkes in Miragoâne bekannt. Es wird vermutet, daß eine Erschöpfung der Vorkommen einen gewinnbringenden Abbau nicht mehr zuläßt. Der bestehende Vertrag mit der Regierung von Haiti läuft Ende 1981 aus. In den letzten Jahren wurden mehrere Konzessionen für den Abbau von Kupfer und anderen Mineralien im Norden des Landes an ausländische Gesellschaften vergeben. 1974 wurde die Verstaatlichung aller Bodenschätze beschlossen.

Die Zahl größerer Industriebetriebe ist gering: u. a. Textilfabriken, Zuckerfabriken, Zement-, Düngemittel- und Kunststoffwarenfabriken, ein Eisenschmelzwerk, Erzeugung von pharmazeutischen Produkten und Farben sowie Gerbereien und Anlagen für Sisalverarbeitung. Unter den zahlreichen kleinen Betrieben gibt es Getreide- und Ölmühlen, Brennereien (Herstellung von Rum und anderen Spirituosen), Anlagen für die Produktion von Speiseöl, Schokolade, Süßwaren, Kerzen, Seife, Seilerwaren, Schuhen, Haushaltsgeräten aus Emaille und Aluminium sowie von Baumwollwaren, Wäsche und anderen Textilerzeugnissen. Eine Reihe ausländischer, meist amerikanischer Firmen verlagert einfachere, lohnintensive Fertigungszweige nach Haiti (z.B. Herstellung von Bekleidung, Montage von Elektroartikeln). Durch ein Gesetz vom Juli 1974 sind die Maßnahmen zur Förderung neuer Industrien erweitert worden. Vorgesehen ist die Industrieansiedlung in sog.

"Industrieparks" in Port-au-Prince (seit 1970 im Bau) und in Cap-Haïtien. Die Bautätigkeit war in den letzten Jahren im allgemeinen rückläufig. Nur in der Hauptstadt Port-au-Prince erfolgte eine Belebung der Bauwirtschaft. Neben Infrastrukturvorhaben entstanden vor allem Repräsentativbauten in der Hauptstadt.

V e r k e h r : Das Land ist verkehrsmäßig wenig erschlossen. Selbst die Überwindung kurzer Entfernungen bereitet bei dem augenblicklichen Stand der Verkehrseinrichtungen noch Schwierigkeiten. Das zuständige "Département des Travaux Publics, Transports et Communications" ist nicht in der Lage, die bereits vorhandenen Einrichtungen instand zu halten. Die durch den Wirbelsturm Allen im August 1980 angerichteten Schäden haben auch viele Straßen unpassierbar gemacht. Die Inter-amerikanische Entwicklungsbank/BID gewährte aus seinem Sonderfonds einen Kredit von 5,8 Mill. US-\$ für die Instandsetzung von insgesamt 132 km Zubringerstraßen in verkehrsdichteren Regionen. Die einzige dem öffentlichen Verkehr dienende Eisenbahnlinie zwischen Port-au-Prince und Verrettes-Désarmes (ca. 150 km) ist seit 1965 stillgelegt. 1977 waren 250 km Werkbahnen der Zuckerfabriken und Sisalplantagen in Betrieb. Sie dienen in erster Linie dem Transport der Ernte zu den Verarbeitungsanlagen, aber auch der Weiterbeförderung von den Verarbeitungsanlagen zu den Seehäfen.

Der Ausbau des Straßennetzes ist gegenüber dem in benachbarten Staaten zurückgeblieben. Nur wenige Straßen können ganzjährig befahren werden. Wichtigste Fernstraße ist die Verbindung von Port-au-Prince nach Cap-Haïtien und Fort-Liberté im Norden. Der Ausbau des Straßennetzes wird vorrangig gefördert. Vorgeesehen waren u.a. die Asphaltierung der Südstraße Port-au-Prince - Les Cayes Jérémie, die Verbesserung der Nordverbindung nach Cap-Haïtien sowie die Verdichtung des Sekundärstraßennetzes in den wichtigsten Landwirtschaftsgebieten. Der Gütertransport erfolgt bei größeren Mengen mit Lastkraftwagen. Im Nahverkehr, besonders im Einzugsbereich der Städte, bilden Maulesel und Esel nach wie vor das wichtigste Transportmittel. Besonders hergerichtete Lastkraftwagen werden für den Personenverkehr über weite Strecken eingesetzt. Die Bundesrepublik Deutschland stellte der Regierung von Haiti 1980 im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit einen Betrag von 16 Mill. DM für das Projekt "Verbindungs-

straße Port-au-Prince - Frères" bereit. Diese Straße soll die Entwicklungszone Petionville - Frères mit dem im Ausbau befindlichen Industrie- und Hafengebiet im Norden von Port-au-Prince verbinden.

Die Küstenschifffahrt zeigt seit Beginn der 70er Jahre nur eine geringe Aufwärtsentwicklung, obwohl für sie durch die Lage des Landes sowie durch die Ausbildung und Länge der Küsten sehr günstige Voraussetzungen bestehen. Die Zahl der im lokalen Küstenverkehr eingesetzten Motor- und Segelschiffe wird mit über 300 bei zusammen weniger als 4 000 BRT angegeben.

Durch seine Insellage ist Haiti im Außenhandel weitgehend auf den Seeverkehr angewiesen. Mehrere ausländische Schifffahrtsgesellschaften unterhalten Linienverbindungen nach Panama, den Vereinigten Staaten, Europa und Asien. Die eigene Handelsflotte des Landes ist unbedeutend. Wichtigster Hafen ist Port-au-Prince auf ihn entfallen rund zwei Drittel des Außenhandelswertes. Daneben gewinnt der Hafen Cap-Haïtien an der Nordküste zunehmend an Bedeutung. Mit dem Ausbau beider Häfen wurde begonnen. Haiti erhielt 1981 einen Kredit der Internationalen Entwicklungsorganisation/IDA von 11 Mill. US-\$ für den Ausbau und die Modernisierung des internationalen Hafens bei Cap-Haïtien und für die Modernisierung von sieben kleineren Häfen. Die größte verschiffte Gütermenge verzeichnete bisher der Bauxit-Hafen Miragoâne. Der inländische Luftverkehr wird von der nationalen Fluggesellschaft "Compagnie Haïtienne de Transports Aériens" (COHATA) durchgeführt. Von Port-au-Prince aus bedient die COHATA die wichtigsten Orte des Landes.

R e i s e v e r k e h r : Der Reiseverkehr ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige, der einen bedeutenden Teil der Deviseneinnahmen (1979 45,5 Mill. US-\$) erbringt und für die unterbeschäftigte Bevölkerung zahlreiche neue Arbeitsplätze stellt. Zu den Grundlagen des Reiseverkehrs gehören das günstige Klima, das vor allem Winterurlauber aus Nordamerika anzieht, ferner die Folklore und eine Reihe historischer Sehenswürdigkeiten. Die Zahl der Flugreisenden und der Schiffs-Ausflügler (Kreuzfahrten im Karibischen Meer) nahm in den letzten Jahren weiter zu. Besucher aus den Vereinigten Staaten stehen zahlenmäßig wie früher an erster Stelle. Daneben ist die Zahl der Touristen aus dem französischspra-

chigen Teil Kanadas in den letzten Jahren rückläufig. Mit dem Bau von Strandhotels durch ausländische Finanzgruppen wurde infolge fehlender Infrastruktur noch nicht begonnen.

G e l d u n d K r e d i t : Währungs-einheit ist die Gourde (Gde.). Gourde und US-\$ sind gleichberechtigte gesetzliche Zahlungsmittel (5 Gde. = 1 US-\$). Zentralbank und Notenbank ist die "Banque Nationale de la République d'Haiti (BNRH). Die BNRH fungiert sowohl als Regierungs- wie auch als Geschäftsbank. Daneben bestehen als weitere staatliche Geld- und Kreditinstitute das "Institut du Développement Agricole et Industriel" (IDAI) und das "Bureau du Crédit Agricole (BCA).

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Verschiedene staatliche Einrichtungen verfügen über selbständige Einnahmen, die im Staatshaushalt nicht enthalten sind. Z. B. erhält die autonome Tabakregie Kommissionszahlungen für fast alle Einfuhren. Diese Beträge, über deren Höhe keine Angaben vorliegen, werden hauptsächlich für die Stützung der Regierung verwendet. Das Defizit des Staatshaushalts wurde in früheren Jahren durch Einnahmen aus der Entwicklungshilfe gedeckt. Daneben traten zunehmend Kredite und Vorschüsse der Staatsbank. Die erhebliche Steigerung der Entwicklungsausgaben wurde durch erhöhte Beiträge staatlicher Einrichtungen, Kredite u.a. der Interamerikanischen Entwicklungsbank (BID) sowie durch erhöhte

Zuschüsse von Sonderorganisationen der Vereinten Nationen ermöglicht.

In Anbetracht der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Haitis hat der amerikanische Senat Anfang 1980 die für den Zeitraum 1979/80 vorgesehene und aufgrund der politischen Verhältnisse zuvor eingefrorene Entwicklungshilfe in Höhe von 18,4 Mill. US-\$ freigegeben. In Übereinstimmung mit den vom Internationalen Hilfsausschuß für Haiti gemachten Empfehlungen wird nunmehr auch von der haitianischen Regierung die Notwendigkeit einer umfassenden Steuerreform anerkannt.

P r e i s e u n d L ö h n e : Die inländische Preisentwicklung wird, abgesehen von den relativ billigen privaten Dienstleistungen, bei der starken Außenhandelsabhängigkeit und vollen Konvertibilität der Gourde weitgehend durch die Preisentwicklung auf den internationalen Märkten bestimmt. Der Preisindex der Lebenshaltung für die Hauptstadt kann keine Allgemeingültigkeit beanspruchen, da sich die Lebenshaltung der Landbevölkerung, die zum großen Teil noch von der Eigenerzeugung lebt, viel einfacher gestaltet. Die Inflationsrate ist von 13 % (1979) auf rd. 8 % im Jahre 1980 zurückgegangen.

Die Einkommen- und Lohnentwicklung stagniert. Von der Regierung festgesetzte Mindestlöhne werden allgemein nicht überschritten. Ein großer Teil der Landbevölkerung ist kaum in die Geldwirtschaft einbezogen und verfügt nicht über regelmäßige Einnahmen. Haiti gehört zu den Ländern mit dem niedrigsten Lebensstandard in Amerika.

KLIMA *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Cap-Haïtien 20°N 72°W 3 m	Port-au-Prince 19°N 72°W 16 m	Kenscoff 18°N 72°W 1 500 m	Les Cayes 18°N 74°W 49 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), absolute Minima

Kältester Monat: Januar ...	15 ^{II}	17	9 ^{I+II}	.
Wärmster Monat: Juli	20	20 ^{IV-XI}	14 ^{IX}	.

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat: Januar ..	18,4	30,8	20,5	28,7 ^{II}
Wärmster Monat: Juli	23,3 ^{VIII}	35,0	24,5 ^{VIII}	31,6
Jahr	20,9	33,0	22,7	30,2

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≧ 0,25 mm)

Trockenster Monat: Februar	30/6 ^{VII}	29/4 ^I	11/2	71/8
Feuchtester Monat: Mai ...	221/14 ^{XII}	195/14	318/19	346/12 ^X
Jahr	1 545/136	1 263/112	1 632/132	2 024/118

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1977	1978	1979	1980
GEBIET UND BEVÖLKERUNG						
Gesamtfläche ¹⁾	km ²			27 750		
Landfläche	km ²			27 560		
Gesamtbevölkerung ²⁾	1 000	4 330 ^{a)}	4 749	4 833	4 919	5 009
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	156	171	174	177	181
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,2	1,7	1,8	1,8	1,8
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken (Départements) und Kreisen (Arrondissements) 5)	Hauptstadt	Fläche	1950 ³⁾	1971 ⁴⁾	1950	1971
			Bevölkerung		Einwohner	
		km ²	1 000		je km ²	
West (Ouest)	Port-au-Prince	4 240	625	1 152	147	272
Port-au-Prince		3 430	414	877	121	256
Léogâne		810	211	275	260	340
Nord	Cap Haïtien	2 290	431	583	188	255
Cap Haïtien		490	118	200	241	408
Grande Rivière du Nord ...		320	107	100	334	313
Trou du Nord		290	52	69	179	238
Borgne		280	58	80	207	286
Plaisance		260	57	97	219	373
Limbé		650	40	37	62	57
Nordost (Nord-Est)	Fort Liberté	1 890	108	117	57	62
Fort Liberté		990	64	69	65	70
Vallières		900	43	48	48	53

1) Einschl. der Inseln: Gonâve (658 km²), Tortuga (île de la Tortue, 180 km²). Ile à Vache (52 km²), Les Cayemites (45 km²) und Navase (3,5 km²). - 2) Schätzungen zum August. Wohnbevölkerung.

3) Volkszählungsergebnis vom 7. August. - 4) Vorläufiges Volkszählungsergebnis vom 31. August. Erfasst wurden alle Einwohner in Städten, aber nur 10 % der Landbevölkerung. - 5) Neue Verwaltungsgliederung von 1976.

a) Volkszählungsergebnis vom 31. August.

Gegenstand der Nachweisung	Hauptstadt	Fläche	1950 ¹⁾	1971 ²⁾	1950	1971
			Bevölkerung		Einwohner je km²	
		km²	1 000			
Nordwest (Nord-Ouest)	Port-de-Paix	2 330	168	217	72	93
Port-de-Paix		1 100	116	136	105	124
Môle St. Nicolas		1 230	53	80	43	65
Artibonite	Gonaïves	4 760	467	622	98	131
Gonaïves		1 870	166	187	89	100
Dessalines		1 000	129	175	129	175
St. Marc		1 200	97	148	81	123
Marmelade		690	76	113	110	164
Mitte (Centre)	Hinche	3 410	256	300	75	88
Hinche		1 770	100	134	56	76
Mirebalais		850	114	127	134	149
Lascahobas		790	42	40	53	51
Südost (Sud-Est)	Belle Anse	2 610	303	351	116	134
Belle Anse		1 100	57	52	52	47
Jacmel		1 510	246	299	163	198
Süd (Sud)	Cayes	2 770	375	520	135	188
Cayes		970	195	273	201	281
Côteaux		580	56	86	97	148
Aquin		1 220	124	161	102	132
Grande Anse	Jérémie	3 370	364	453	108	134
Jérémie		1 540	175	241	114	156
Tiburou		590	47	62	80	105
Anse à Veau (Nippes)		1 240	142	150	115	121

Einheit		1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	
Geborene	je 1 000 Einw.	37,3	37,0	36,8	
Gestorbene	je 1 000 Einw.	16,9	16,2	14,5	
Gestorbene im 1. Lebensjahr ...	je 1 000 Lebendgeborene	146,5	150,0	136,7	
		1970	1973	1974	1975
Einwanderer	Anzahl	687	276	192	168
darunter:					
Vereinigte Staaten	Anzahl	375	91	90	105
Kanada	Anzahl		83	35	26
					55

1950 ¹⁾		1971 ³⁾		1977 ⁴⁾	
insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
% der Gesamtbevölkerung					
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)					
unter 15	37,9	19,0	41,2	20,6	41,2
15 - 45	46,1	21,8	42,5	19,8	42,7
45 - 65	11,6	5,8	11,8	6,0	12,1
65 und mehr	4,4	2,0	4,5	1,9	4,0
					1,7

Einheit		1950 ¹⁾	1971 ²⁾	1978	1979	1980
Bevölkerung nach Stadt und Land 4)						
in Städten	1 000	379	880	1 117	1 156	1 196
	%	12,2	20,4	23,1	23,5	23,9
in Landgemeinden	1 000	2 718	3 435	3 716	3 763	3 812
	%	87,8	79,6	76,9	76,5	76,1

1) Volkszählungsergebnis vom 7. August. - 2) Vorläufiges Volkszählungsergebnis vom 31. August. Erfasst wurden alle Einwohner in Städten, aber nur 10 % der Landbevölkerung. - 3) Volkszählungsergebnis vom 31. August. - 4) Schätzungen zum August. Wohnbevölkerung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 ¹⁾	1971 ²⁾	1975
----------------------------	---------	--------------------	--------------------	------

Bevölkerung in ausgewählten Städten				
Port-au-Prince, Hauptstadt .	1 000	144	494 ^{a)}	625 ^{a)b)}
Cap-Haitien	1 000	25	46	52
Gonaïves	1 000	14	29	34
Cayes	1 000	12	22	25
Jérémie	1 000	11	18	19
Saint-Marc	1 000	9	17	19
Port-de-Paix	1 000	6	14	16
Jacmel	1 000	9	11	12

		1970	1973	1974	1975	1976
--	--	------	------	------	------	------

GESUNDHEITSWESEN						
Medizinische Einrichtungen ³⁾ .	Anzahl	256	304	311	314	.
staatlich	Anzahl	.	171	176	174	.
Krankenhäuser	Anzahl	23	24	24	25	.
staatlich	Anzahl	.	16	16	16	.
"Dispensaires-Hôpitaux"	Anzahl	25	28	31	29	.
staatlich	Anzahl	.	8	9	8	.
Behandlungsstellen	Anzahl	191	234	234	234	.
staatlich	Anzahl	.	132	131	126	.
Pflegeheime, staatlich	Anzahl	-	1	6	6	.
Medizinische Zentren	Anzahl	17	17	16	20	.
staatlich	Anzahl	.	14	14	18	.
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	3 545	3 868	4 104	4 474	4 454
staatlich	Anzahl	2 529	2 594	3 050	2 485	.
Krankenhäuser	Anzahl	2 859	2 752	2 653	2 762	2 745
staatlich	Anzahl	2 400	2 268	2 285	2 287	.
"Dispensaires-Hôpitaux"	Anzahl	686	866	834	954	943
staatlich	Anzahl	129	121	163	188	.
Behandlungsstellen	Anzahl	-	45 ^{c)}	25	25	33
staatlich	Anzahl	-	-	10	10	.
Pflegeheime, staatlich	Anzahl	-	205	592	733	733

		1970	1973	1975	1976	1977
--	--	------	------	------	------	------

Medizinisches Personal ⁴⁾						
Ärzte	Anzahl	344 ^{f)}	522 ^{f)}	394 ^{d)}	418 ^{e)}	800 ^{e)}
Zahnärzte	Anzahl	49 ^{f)}	64 ^{f)}	41 ^{e)}	81 ^{e)}	.
Apotheker	Anzahl	22	10	10 ^{e)}	4 ^{e)}	.
Krankenschwestern, voll ausgebildet	Anzahl	456	484	413 ^{e)}	458 ^{j)}	1 617
Hilfsskrankenschwestern 5) ..	Anzahl	874	1 068 ^{g)}	816 ^{e)}	1 768 ^{h)}	.
Hebammen	Anzahl	.	34 ^{g)}	20 ^{e)}	36 ^{h)}	.

		1973	1974	1975	1976	1977
--	--	------	------	------	------	------

Ausgewählte Erkrankungen ⁶⁾						
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	1 851	2 910	2 391	3 196	3 535
Bakterielle Ruhr	Anzahl	213	220	378	356	317
Amöbeninfektion	Anzahl	3 138	2 643	2 930	1 963	4 443
Tuberkulose, alle Formen ...	Anzahl	4 014 ⁱ⁾	3 012	5 361	4 897	5 234
Keuchhusten	Anzahl	1 252	1 581	2 860	2 087	1 042
Meningokokkeninfektion	Anzahl	56	176	47	51	51
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	261	171	230	223	115
Trachom	Anzahl	111	108	115	94	171
Malaria	Anzahl	5 836	7 007	.	24 106	37 705
Syphilis, einschl. Spätfolgen	Anzahl	1 972	1 477	1 489	1 499	1 809
Gonokokkeninfektion	Anzahl	2 464	2 551	1 279	1 386	3 640
Ankylostomiasis	Anzahl	.	.	.	2 538	2 834

1) Volkszählungsergebnis vom 7. August. - 2) Vorläufiges Volkszählungsergebnis vom 31. August. Erfasst wurden alle Einwohner in Städten, aber nur 10 % der Landbevölkerung. - 3) Jeweils 30. September. - 4) 1970 und 1973: Stand 30. September, ab 1975 Angaben der WHO, Genf. - 5) Einschl. anderer Pflegepersonen. - 6) Angaben der WHO, Genf.

a) Einschl. der Vororte Pétionville, Carrefour und Martissant. - b) 1977: 703 100, 1978: 745 700. - c) Nur in privaten. - d) In medizinischen Einrichtungen. - e) Im Staatsdienst. - f) Odontologen. - g) 1972. - h) Krankenschwestern mit Hebammenausbildung, außerdem 580 Personen, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisten. - i) Nur Tuberkulose der Atmungsorgane.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974		1976	
Sterbefälle in staatlichen Krankenhäusern nach ausgewählten Todesursachen 1)					
Typhus abdominalis	Anzahl	97		95	
Enteritis 2)	Anzahl	1 171		1 180	
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	68		52	
Tetanus	Anzahl	382		278	
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	10		12	
Malaria	Anzahl	13		27	
Ernährungsmangelkrankheiten	Anzahl	252		277	
Anämien	Anzahl	26		42	
Meningitis	Anzahl	132		153	
		1972/73	1973/74	1974/75	1975/76
Arbeitsunfälle	Anzahl	1 942	1 946	2 010	2 082
Todesfälle	Anzahl	7	29	10	3
		1974	1975	1976	
Familienplanung					
Angewandte Verhütungsmethoden					
Antibabypillen	1 000	1,8	6,4	8,4	
Intrauterinpressare	1 000	0,6	1,4	1,5	
Andere	1 000	2,2	7,7	6,1	
		1974	1975	1976	1977
BILDUNGSWESEN ³⁾					
Grundschulen	Anzahl	2 418	2 730	2 788	2 798
in Städten	Anzahl	773	1 002	1 056	1 066
staatlich	Anzahl	326	329	332	328
in Landgemeinden	Anzahl	1 645	1 728	1 732	1 732
staatlich	Anzahl	565	571	572	572
Lehrkräfte					
Grundschulen	Anzahl	10 265	11 320	11 816	12 953
in Städten	Anzahl	6 256	7 102	7 516	8 432
staatlich	Anzahl	3 038	3 127	3 310	3 413
in Landgemeinden	Anzahl	4 009	4 218	4 300	4 521
staatlich	Anzahl	1 724	1 756	1 760	1 831
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	3 236	.	3 388	3 324
Hochschulen	Anzahl	.	.	408	448
Universität von Haiti ...	Anzahl	211	.	366	366
Schüler bzw. Studenten					
Grundschulen	1 000	434,6	451,1	487,1	510,7
in Städten	1 000	214,6	227,7	256,6	266,3
staatlich	1 000	127,3	133,3	151,6	133,3
in Landgemeinden	1 000	220,1	223,4	230,5	244,4
staatlich	1 000	126,7	124,7	128,6	136,4
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	51 174	.	55 213	55 816
staatlich	Anzahl	15 760	.	13 391	13 776
Hochschulen	Anzahl	.	.	2 881	3 309
Universität von Haiti .	Anzahl	2 100	.	2 467	2 617
1971 ⁴⁾					
Schreib- und Lesekundige		Lese-kundige	Analpha-beten	Schreib- und Lesekundige	Lese-kundige
Schreib- und Lesekundige		Lese-kundige	Analpha-beten	Schreib- und Lesekundige	Lese-kundige
1 000		% der Altersgruppen			
Schreib-, Lesekundige und Analphabeten		761,1	134,3	2 840,0	20,4
nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)					
5 - 15	214,9	83,9	883,3	18,2	7,1
15 - 45	458,7	42,5	1 343,1	24,9	2,3
45 - 65	68,7	6,1	436,0	13,4	1,2
65 und mehr	18,5	1,7	175,6	9,4	0,9
unbekannt 5)	0,3	0,03	2,1	9,0	1,0

1) Im August 1980 starben insgesamt etwa 500 Menschen durch den Wirbelsturm "Allen". - 2) Einschl. sonstiger Durchfallerkrankungen. - 3) Die Schuljahre enden im Juni des angegebenen Jahres. - 4) Volkszählungsergebnis. - 5) Ohne 768 Personen, über die keine Angaben vorliegen.

Gegenstand der Nachweisung	1971		1973		1971		1973	
	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.
	1 000				%			
ERWERBSTÄTIGKEIT								
Erwerbspersonen und -quoten ¹⁾	2 326	1 226	2 430 ^{a)}	1 213	53,7	58,7	51,9	52,0
nach Altersgruppen (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
unter 15	304	153	442	219	17,1	17,2	30,4	27,9
15 - 20	306	150	289	143	64,6	65,4	52,7	50,0
20 - 25	282	142	264	123	81,5	89,4	75,1	75,3
25 - 30	256	131	243	113	84,5	97,5	79,5	87,9
30 - 45	618	329	631	315	86,1	99,0	85,0	93,0
45 - 50	164	94	158	85	88,1	98,8	89,5	95,5
50 - 55	119	68	122	64	87,8	98,2	81,6	90,7
55 - 60	82	47	75	41	86,5	97,5	77,0	85,7
60 - 65	77	43	76	41	81,8	95,3	75,3	86,5
65 und mehr	118	68	130	67	60,3	80,7	67,3	76,4
unbekannten Alters	0	0	-	-	39,9	42,1	-	-
1971 ¹⁾								
	insgesamt	Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Lohn- und Gehaltsempfänger	unbekannt			
1 000								
Erwerbspersonen	2 326,2	910,1	655,2	379,8	381,0			
nach der Stellung im Beruf und Wirtschaftsbereichen 2)								
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 428,8	622,0	638,9	167,0	0,8			
Produzierendes Gewerbe	139,6	89,6	5,0	44,7	0,4			
Energie- und Wasserwirtschaft	1,4	0,2	0	1,1	0			
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,9	0,3	0	0,6	0			
Verarbeitendes Gewerbe ...	119,6	80,3	4,9	34,1	0,3			
Baugewerbe	17,8	8,8	0,1	8,9	0			
Handel und Gaststätten-gewerbe	194,2	173,9	10,8	9,5	0			
Banken, Versicherungen, Immobilien	2,4	1,2	0	1,2	0			
Verkehr und Nachrichten-übermittlung	11,8	6,6	0,1	5,1	0			
Öffentliche, soziale und persönliche Dienstlei-stungen	158,2	12,5	0,5	144,9	0,3			
Nicht ausreichend beschrie-bene Bereiche	391,2	4,3	0	7,3	379,5			
1971								
Einheit	insgesamt		männlich		weiblich			
Erwerbstätige ³⁾	1 000	1 933,2	1 054,9	878,3				
nach Wirtschaftsbereichen								
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	1 428,8	887,9	540,9				
Produzierendes Gewerbe ...	1 000	138,7	71,5	67,2				
Energie- und Wasser-wirtschaft	1 000	1,4	1,3	0				
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	0,9	0,8	0,1				
Verarbeitendes Gewerbe ..	1 000	118,7	51,8	66,9				
Baugewerbe	1 000	17,7	17,6	0,1				
Handel, Banken, Versiche-rungen 4)	1 000	185,3	10,6	174,6				
Verkehr und Nachrichten-übermittlung	1 000	11,7	11,1	0,6				

1) Personen im Alter von fünf und mehr Jahren. 1971: Zählungsergebnis vom 31. August, 1973: vorläufiges Zählungsergebnis. - 2) Personen im Alter von fünf bis neun Jahren sind nur in "Nicht ausreichend beschriebene Bereiche" enthalten. - 3) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. Be-richtigtes Zählungsergebnis. - 4) Einschl. Immobilien und Gaststättengewerbe.

a) 1976: 2 568 100 (in Städten: 515 200, in ländlichen Gebieten: 2 052 900).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971				
		insgesamt	männlich	weiblich		
Öffentliche und private Dienstleistungen	1 000	157,1	64,3	92,8		
Streitkräfte	1 000	4,6	4,5	0		
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche	1 000	7,1	4,9	2,2		
		1975	1976	1977	1978	1979
Erwerbstätige ¹⁾	1 000	1 975,4	1 987,3	1 883,5	1 894,5	1 904,2
männlich	1 000	1 091,8	1 101,5	995,5	1 004,2	1 009,4
weiblich	1 000	883,6	885,9	888,1	890,3	894,7
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	1 463,2	1 472,0	1 395,3	1 403,4	1 410,4
Produzierendes Gewerbe	1 000	141,9	142,8	135,4	136,2	136,8
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	1,0	1,0	0,9	1,0	1,0
Verarbeitendes Gewerbe ..	1 000	121,5	122,3	115,9	116,6	117,2
Baugewerbe	1 000	18,0	18,1	17,2	17,3	17,4
Handel und Gaststättengewerbe	1 000	190,1	191,4	181,5	182,6	183,5
Banken, Versicherungen, Immobilien	1 000	0,7	0,7	0,8	0,8	1,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	12,1	12,2	11,5	11,6	11,6
Öffentliche, soziale und persönliche Dienstleistungen	1 000	160,0	160,8	152,0	152,9	153,7
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche	1 000	7,3	7,4	7,0	7,0	7,1
		1970	1975	1976	1977	1978
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI						
BODENNUTZUNG ²⁾						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	1 445	1 515	1 400	1 390	1 400
Ackerland	1 000 ha	505	530	535	535	545
Dauerkulturen	1 000 ha	305	330	335	335	340
Dauerwiesen und -weiden	1 000 ha	635	655	530	520	515
Waldfläche	1 000 ha	270	235	200	200	200
Sonstige Fläche	1 000 ha	1 060	1 025	1 175	1 185	1 175
Bewässerte Fläche	1 000 ha	60	70	70	70	70

1970				
Anzahl	%	1 000 ha	%	
LANDWIRTSCHAFT				
Landwirtschaftl. Betriebe ³⁾ ...	616 710	100,0	864	100,0
nach Größenklassen (von ... bis ... ha)				
- 0,10	16 820	2,7	1	0,1
0,11 - 0,20	36 050	5,8	6	0,7
0,21 - 0,32	107 480	17,4	35	4,1
0,33 - 0,49	28 485	4,6	13	1,5
0,50 - 0,64	104 890	17,0	66	7,6
0,65 - 3,00	263 790	42,8	413	47,8
3,01 - 9,99	54 360	8,8	257	29,7
10,00 - 19,99	3 945	0,6	49	5,7
20,00 und mehr	890	0,1	24	2,8

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. Angaben der ILO, Genf. - 2) Angaben der FAO. - 3) Ergebnisse des Zensus vom September 1971. 1975: 620 000 Betriebe (dar. 362 000 mit einer Nutzfläche unter 1 ha) mit insgesamt 860 000 ha.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1976	1977	1978
Schlepperbestand ¹⁾	Anzahl	360	440	450	460	480
		1976	1977	1978	1979	1980
Index der landwirtschaftlichen Produktion 1)						
Gesamterzeugung	1969/71 D = 100	105	109	117	115	114
je Einwohner	1969/71 D = 100	92	93	97	94	90
Nahrungsmittelerzeugung ..	1969/71 D = 100	107	110	119	116	115
je Einwohner	1969/71 D = 100	93	94	99	94	91
		1975	1977	1978	1979	1980
Verbrauch von Handelsdünger 1)2)						
stickstoffhaltig, ber. auf N	t	903	100	1 600	1 800	2 300
phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	t	279	100	700	800	800
kalihaltig, ber. auf K ₂ O ...	t	434	100	800	1 000	800
		1976	1977	1978	1979	1980
Ausgewählte landw. Erzeugnisse 3)						
Reis, Paddy	1 000 t	131	90	114	95	90
	dt/ha	26,2	22,6	22,0	18,6	18,0
Mais	1 000 t	180	302	260	260	.
	dt/ha	7,5	12,2	10,5	10,4	.
Sorghum	1 000 t	.	185	190	170	170
	dt/ha	.	11,1	11,5	10,2	10,6
Kartoffeln	1 000 t	7	8	9	10	.
	dt/ha	134,6	145,5	150,0	148,4	.
Süßkartoffeln	1 000 t	94	95	96	97	.
Maniok	1 000 t	148	145	261	262	.
Bohnen, trocken	1 000 t	.	25	40	37	30
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	3	3	3	3	.
Rizinusbohnen	1 000 t	1	1	1	1	1
Baumwollsaamen	1 000 t	2	2	2	2	.
Kokosnüsse	1 000 t	29	29	30	30	.
Kohl	1 000 t	9	9	10	10	.
Tomaten	1 000 t	3	4	4	4	.
Auberginen	1 000 t	1	1	1	1	.
Zwiebeln	1 000 t	3	3	3	3	.
Melonen	1 000 t	1	3	3	3	.
Zuckerrohr	1 000 t	2 779	2 735	2 808	2 900	.
	dt/ha	370,6	364,7	374,4	386,7	.
Apfelsinen	1 000 t	25	25	25	25	.
Tangarinen u.ä.	1 000 t	9	9	9	9	.
Zitronen u.ä.	1 000 t	24	24	25	25	.
Pampelmusen u.a.	1 000 t	8	8	8	8	.
Avocatos	1 000 t	50	51	52	53	.
Mangos	1 000 t	280	282	285	290	.
Ananas	1 000 t	2	2	2	2	.
Bananen	1 000 t	246	249	250	251	.
"Platanos"	1 000 t	195	198	198	198	.
Kaffee	1 000 t	32	33	32	40	35
	dt/ha	10,8	11,0	10,6	11,3	.
Kakaobohnen	1 000 t	3	3	4	5	.
Tabak	1 000 t	4	3	3	4	.
Sisal	1 000 t	6	13	9	11	16
Baumwolle, entkörnt	1 000 t	1	1	2	1	1
		1975	1976	1977	1978	1979
Viehbestand (30. September) ¹⁾						
Pferde	1 000	379	385	392	400	408
Maultiere	1 000	83	84	85	85	87
Esel	1 000	240	242	245	245	250
Rinder	1 000	742	850	900	900	1 000
Milchkühe	1 000	112	114	116	120	124
Schweine	1 000	1 735	1 800	1 900	2 000	1 900
Schafe	1 000	79	81	83	85	87
Ziegen	1 000	.	1 100	1 100	1 200	1 300
Hühner	1 000	3 354	3 900	4 000	4 100	4 200
Enten	1 000	112	114	116	117	119
Truthühner	1 000	41	46	48	48	49

1) Angaben der FAO. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) Angaben der FAO (außer: Mais, Kakaobohnen, Tabak).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Ausgewählte tierische Erzeugnisse 1)						
Schlachtungen						
Rinder und Kälber	1 000	99	100	102	102	104
Schafe und Lämmer	1 000	26	26	27	28	29
Ziegen	1 000	510	520	530	540	550
Schweine	1 000	588	600	612	625	635
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	18	18	18	18	19
Ziegenfleisch	1 000 t	4	4	4	4	4
Schweinefleisch	1 000 t	24	24	25	25	25
Pferdefleisch	1 000 t	4	4	4	4	4
Geflügelfleisch	1 000 t	3	3	3	3	3
Kuhmilch	1 000 t	40	41	42	43	44 a)
Ziegenmilch	1 000 t	24	25	25	26	26 a)
Hühnereier	1 000 t	7,8	8,0	8,2	8,2	8,4
Honig	t	265	270	280	290	300
Rinderhäute, frisch	t	2 178	2 200	2 244	2 244	2 288
Schaffelle, frisch	t	89	91	95	98	102
Ziegenfelle, frisch	t	918	936	954	972	990
FORSTWIRTSCHAFT 1)						
Holzeinschlag	1 000 m ³	3 577	3 624	3 675	3 727	3 782
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 m ³	390	390	390	390	390
Laubholz	1 000 m ³	3 187	3 234	3 285	3 337	3 392
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	239	239	239	239	239
Nadelholz	1 000 m ³	100	100	100	100	100
Laubholz	1 000 m ³	139	139	139	139	139
Brennholz 2)	1 000 m ³	3 338	3 385	3 436	3 488	3 543
Nadelholz	1 000 m ³	290	290	290	290	290
Laubholz	1 000 m ³	3 048	3 095	3 146	3 198	3 253
FISCHEREI 3)						
Fangmengen	t	4 574	6 585	8 620	.	.
Süßwasserfische	t	74	585	620	172	265
Meerestiere	t	4 500	6 000	8 000	.	.
PRODUZIERENDES GEWERBE						
Registrierte Betriebe 4) 5)	Anzahl	1 062	1 473	1 571	1 542	1 581 b)
nach Wirtschaftszweigen						
Energie- und Wasserwirtschaft, sanitäre Dienste	Anzahl	9	7	7	8	4
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	3	3	3	4	5 b) c)
Verarbeitendes Gewerbe ...	Anzahl	776	884	913	992	891
Ernährungsgewerbe	Anzahl	231	227	250	277	255
Getränkeherstellung	Anzahl	292	302	239	240	230
Tabakverarbeitung	Anzahl	1	1	1	1	1
Textil- und Bekleidungs- gewerbe 6)	Anzahl	79	112	127	146	118
Lederbe- und -verarbeitung	Anzahl	11	17	17	17	16
Holzbe- und -verarbeitung 7)	Anzahl	25	29	43	44	25
Druckerei, Vervielfältigung	Anzahl	8	9	11	12	.
Chemische Industrie	Anzahl	23	18	26	32	29
Maschinenbau, einschl. Reparaturwerkstätten ..	Anzahl	11	10 d)	23	26	33
Herstellung von EBM-Waren	Anzahl	10	17	21	23	11

1) Angaben der FAO. - 2) Einschl. Holz für Holzkohle. - 3) Nationale Schätzungen. Berichtszeitraum: 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres. - 4) Stand: 30. September. - 5) Angaben des "Office d'Assurance Accidents du Travail, Maladie et Maternités" (OFATMA). - 6) Einschl. Herstellung von Schuhen. - 7) Einschl. Herstellung von Möbeln.

a) 1980: 26 000 t. - b) Ohne den Wirtschaftszweig: Druck, Vervielfältigung. - c) 1978: 880. - d) Ohne Reparaturwerkstätten, aber einschl. Apparatebau und Herstellung von Elektroöfen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1974	1975	1976	1977
Fahrzeugbau	Anzahl	46	50	50	52	34
Sonstige	Anzahl	39	92	105	122	139
Baugewerbe	Anzahl	274	579	648	538	681
Lohn- und Gehaltsempfänger 1) 2)	Anzahl	12 666	19 497	24 282	22 810	26 395 ^{a)}
nach Wirtschaftszweigen						
Energie- und Wasserwirtschaft, sanitäre Dienstleistungen, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	409	658	634	634	769
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	685	226	224	232	234 ^{a) b)}
Ernährungsgewerbe	Anzahl	9 347	13 697	17 529	18 645	21 391
Getränkeherstellung	Anzahl	3 390	4 214	5 015	4 476	4 756
Tabakverarbeitung	Anzahl	1 126	1 563	1 096	1 206	1 180
Textil- und Bekleidungs- gewerbe 3)	Anzahl	180	107	185	206	208
Lederbe- und -verarbeitung	Anzahl	2 171	2 483	3 858	5 257	6 955
Holzbe- und -verarbeitung 4)	Anzahl	366	1 489	2 074	1 308	1 597
Druckerei, Vervielfältigung	Anzahl	91	104	145	272	141
Chemische Industrie	Anzahl	39	48	64	126	.
Maschinenbau, einschl. Reparaturwerkstätten ..	Anzahl	477	477	607	649	557
Herstellung von EBM-Waren	Anzahl	86	110 ^{c)}	945	1 190	1 486
Fahrzeugbau	Anzahl	184	353	371	413	420
Sonstige	Anzahl	321	412	416	423	414
Baugewerbe	Anzahl	916	2 337	2 753	3 119	3 677
	Anzahl	2 225	4 916	5 895	3 299	4 001
		1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78
Index der industriellen Produktion	1970/71 = 100 ⁵⁾	122,5	118,8	144,0	154,5	155,2
		1974	1975	1976	1977	1978
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke 6)	MW	89	89	89	102	102
Werke für die öffentliche Versorgung	MW	71	71	71	84	84
Wärme- und Wasserkraftwerke	MW	24	24	24	37	37
Wasserkraftwerke	MW	47	47	47	47	47
Erzeugung von Elektrizität 6) in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	145	158	209	215	276 ^{d)}
Wärme- und Wasserkraftwerke	Mill. kWh	120	133	184	190	251
Wasserkraftwerke	Mill. kWh	7	10	25	26	30
Wasserkraftwerke	Mill. kWh	113	123	159	164	221
		1975	1976	1977	1978	1979
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau						
Bauxit (Ausfuhr)	1 000 t	523	739	684	630	796 ^{e)}
Verarbeitendes Gewerbe						
Zement	1 000 t	144	228	264	252	240 ^{f)}
Seife 2)	1 000 t ₃	7,3	7,7	9,8	11,0	9,4 ^{g)}
Schnittholz	1 000 m ³	12	12	12	12	.
Schuhe (ohne Gummi- schuhe) 2)	1 000 P	223	219	315	306	267 ^{g)}
Tauwerk, Seile	t	7 079	3 243	3 959	3 347	.
Baumwollgewebe	1 000 m	1 485	1 866	1 268	1 565	.

1) Angaben des "Office d'Assurance Accidents du Travail, Maladie et Maternités" (OFATMA). -

2) Berichtszeitraum: 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres. -

3) Einschl. Herstellung von Schuhen. - 4) Einschl. Herstellung von Möbeln. - 5) 1. Oktober 1970/30. September 1971 D. - 6) Schätzungen der Vereinten Nationen.

a) Ohne den Wirtschaftszweig: Druck, Vervielfältigung. - b) 1978: 20 396. - c) Ohne Reparaturwerkstätten, aber einschl. Apparatebau und Herstellung von Elektroöfen. - d) 1979 (April bis Dezember, ohne September): 203 Mill. kWh; 1980 (1. Hj): 157 Mill. kWh. - e) 1980 (1. Hj): 232 000 t. - f) 1980 (1. Hj): 125 000 t. - g) Oktober 1978 bis Juli 1979.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Weizenmehl	1 000 t	67,2	48,0	92,4	74,4	91,2 ^{a)}
Zucker	1 000 t	60,8	59,2	51,2	51,8	71,7
Kakaobutter	t	1 334	731	207	694	.
Käse	1 000 t	1,5	1,5	1,6	1,6	.
Baumwollsaamenöl	1 000 t	11	14	12	14	.
Ätherische Öle 1)	t	225,6	336,6	262,9	310,7	100,0 ^{b)}
Alkoholfreie Getränke 1) .	Mill. Flaschen	40,8	40,2	43,9	51,6	61,8 ^{b)}
Zigaretten	Mill. St	674	746	782	919	.
		1973	1974	1975	1976	1977
Baugewerbe						
Fertiggestellte Hochbauten ²⁾	Anzahl	408	438	398	370	827
Baugenehmigungen ³⁾	Anzahl	369	325	320	404	.
		1974	1975	1976	1977	1978
AUSSENHANDEL						
NATIONALE STATISTIK¹⁾⁴⁾						
Einfuhr	Mill. US-\$	111,3	142,5	201,1	208,2	220,7
Ausfuhr	Mill. US-\$	71,3	81,2	117,5	149,3	159,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 40,0	- 61,3	- 83,6	- 58,9	- 61,7
Einfuhr aus wichtigen Her- stellungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	26,3	25,4	28,7	30,3	33,9
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	5,4	4,9	6,6	8,3	10,1
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	4,1	3,9	4,5	5,0	6,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	50,6	77,2	113,3	105,7	98,5
Kanada	Mill. US-\$	7,4	7,8	12,2	14,4	16,9
Niederländische Antillen ...	Mill. US-\$	8,1	11,4	14,9	20,9	21,7
Dominikanische Republik	Mill. US-\$	0,7	1,0	1,8	2,4	3,9
Jamaika	Mill. US-\$	0,2	0,6	1,6	2,2	2,9
Brasilien	Mill. US-\$	0,5	0,5	2,0	2,0	2,2
Japan	Mill. US-\$	6,7	9,7	11,7	14,6	19,5
Volksrepublik China	Mill. US-\$	0,5	0,4	1,1	3,4	4,5
Ausfuhr nach wichtigen Ver- brauchsländern 5)						
EG-Länder	Mill. US-\$	18,8	16,6	31,5	48,2	55,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,8	0,5	0,8	2,7	1,1
Frankreich	Mill. US-\$	5,9	6,4	12,2	18,2	21,3
Italien	Mill. US-\$	3,8	3,6	7,3	8,9	11,1
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	5,2	3,9	6,8	11,7	9,3
Niederlande	Mill. US-\$	2,0	1,3	3,1	3,8	4,5
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	48,2	60,2	78,2	83,7	93,2
Kanada	Mill. US-\$	1,0	1,7	1,4	1,8	2,1
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Molkereierzeugnisse und Eier	Mill. US-\$	4,3	4,0	6,1	6,4	11,1
Getreide und Getreideerzeug- nisse	Mill. US-\$	7,0	20,9	29,4	23,1	16,4
Erdöldestillationserzeugn. .	Mill. US-\$	12,1	12,7	16,7	23,0	24,4
Tierische Fette und Öle	Mill. US-\$	2,9	2,2	4,9	5,6	5,1
Sojaöl	Mill. US-\$	3,1	5,3	8,8	10,4	7,4
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	Mill. US-\$	3,7	4,0	5,2	4,8	6,0
Kautschukwaren, a.n.g.	Mill. US-\$	1,4	2,1	2,7	2,9	2,7
Papier, Pappe und Waren						
daraus	Mill. US-\$	3,5	4,8	5,8	5,9	6,1
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	2,7	1,2	2,5	3,3	2,6
Andere Gewebe	Mill. US-\$	1,0	1,1	6,0	7,4	6,7
Waren aus mineral. Stoffen, a.n.g.	Mill. US-\$	2,3	2,3	3,1	3,4	3,4
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	7,1	6,6	7,1	5,9	7,7
Metallwaren	Mill. US-\$	4,0	5,3	5,9	6,1	7,1
Nichtelektrische Maschinen .	Mill. US-\$	6,3	11,5	13,5	12,5	11,8

1) Berichtszeitraum: 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres. -
2) In den Hauptstädten. - 3) In Port-au-Prince und Pétionville. - 4) Erhebungsgebiet: Staatsge-
biet; Darstellungsform: Generalhandel; Länderangaben: Einfuhr: Herstellungsland, Ausfuhr: Ver-
brauchsland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob. - 5) Ausfuhr heimischer Waren.

a) 1980 (Januar bis Mai): 43 800 t. - b) Oktober 1978 bis Juli 1979.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
Elektrische Maschinen, App., Geräte	Mill. US-\$	5,2	7,4	10,2	14,6	8,2
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	7,3	9,8	11,5	13,3	22,1
Bekleidung	Mill. US-\$	1,8	2,0	3,9	3,6	2,9
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Fleisch, frisch, gekühlt, gefroren	Mill. US-\$	1,2	0,8	1,3	1,5	1,7
Obst und Gemüse	Mill. US-\$	0,5	0,5	0,6	1,4	1,8
Rüben und Rohrzucker, roh ...	Mill. US-\$	1,8	9,6	1,5	0,0	1,5
Kaffee	Mill. US-\$	24,0	18,5	44,0	63,7	62,3
Kakao	Mill. US-\$	2,1	1,8	3,0	4,6	6,0
Pflanzliche Spinnstoffe aus Baumwolle und Jute	Mill. US-\$	4,6	3,2	1,4	1,0	1,6
Aluminiumerze und Konzentrate	Mill. US-\$	6,9	10,5	18,3	17,3	17,2
Ätherische Öle u. Resinoide .	Mill. US-\$	6,5	4,9	8,2	6,4	9,7
Andere Lederwaren	Mill. US-\$	2,4	2,2	2,3	3,2	4,2
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	5,4	6,2	4,2	5,0	3,4
Zement, auch gefärbt	Mill. US-\$	.	0,1	2,4	3,2	2,9
Bekleidung	Mill. US-\$	1,8	3,3	3,9	4,9	5,6
Kinderwagen, Sportartikel, Spielzeug	Mill. US-\$	5,6	9,5	14,2	14,0	16,1
		1976	1977	1978	1979	1980
AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (DEUTSCHE STATISTIK) ²⁾						
Einfuhr (Republik Haiti als Herstellungsland)	1 000 US-\$	1 153	1 248	2 462	6 174	9 709
Ausfuhr (Republik Haiti als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	7 375	6 495	12 045	9 406	9 464
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 6 222	+ 5 247	+ 9 583	+ 3 232	- 245
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	1 000 US-\$	403	660	861	3 173	4 533
Rohstoffe tier. u. pflanzl. Ursprungs, a.n.g.	1 000 US-\$	51	47	93	91	104
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette, verarb.; Wachse	1 000 US-\$	14	29	55	96	135
Ätherische Öle, Riechst.; Waschmittel u. dgl.	1 000 US-\$	129	13	67	69	59
Garne, Gewebe, fertiggestell- te Spinnstoffzeugnisse ...	1 000 US-\$	187	65	53	142	147
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	1 000 US-\$	40	28	87	1 432	3 220
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Molkereierzeugnisse und Eier	1 000 US-\$	3 252	1 858	3 457	1 951	2 429
Anorganische Chemikalien ...	1 000 US-\$	63	119	102	105	142
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	1 000 US-\$	92	124	181	175	198
Medizinische u. pharmazeuti- sche Erzeugnisse	1 000 US-\$	450	371	702	682	773
Ätherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel und dgl.	1 000 US-\$	76	129	146	175	230
Garne, Gewebe, fertiggestell- te Spinnstoffzeugnisse ...	1 000 US-\$	29	45	11	678	324
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	206	92	164	94	204
Metallwaren, a.n.g.	1 000 US-\$	575	535	683	812	839
Kraftmaschinen u. -ausrü- stungen	1 000 US-\$			2 077	72	92
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	1 000 US-\$	677	808	338	975	409
Metallbearbeitungsmaschinen .	1 000 US-\$			436	91	524
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g.; Teile davon .	1 000 US-\$			144	294	509
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	1 000 US-\$	114	294	709	852	294
Straßenfahrzeuge	1 000 US-\$	524	650	946	704	997

1) Ausfuhr heimischer Waren. - 2) Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977		
VERKEHR						
EISENBAHNVERKEHR						
Streckenlänge ¹⁾	km	120	135	250		
		1972	1977			
STRASSENVERKEHR						
Straßenlänge	km	3 157	4 000			
Asphalt- oder Betonstraßen ..	km	286	.			
		1970	1974	1975	1976	1977
Bestand an Kraftfahrzeugen JE						
Personenkraftwagen	Anzahl	10 601	11 746	13 448	13 480	15 843
Jeeps	Anzahl	1 080	1 456	1 479	2 001	2 265
Kraftomnibusse	Anzahl	221	213	318	331	1 645
Lieferwagen	Anzahl	864	2 613	2 924	2 354	4 599
Lastkraftwagen	Anzahl	1 213	1 656	2 167	2 031	2 161
Krafträder	Anzahl	438	620	600	864	861
Pkw je 1 000 Einwohner	JE	2,5	2,6	2,9	2,9	3,3
		1978	1979	1980		
SCHIFFSVERKEHR						
Seeschifffahrt						
Bestand an Handelsschiffen ²⁾	Anzahl BRT	1 394	1 394	4 1 120		
		1970	1973	1974	1975	1976
Verkehr über See mit dem Ausland						
Verladene Güter	1 000 t	752	877	913	632	854
Gelöschte Güter	1 000 t	250	356	348	461	484
		1972	1973	1974	1975	1976
LUFTVERKEHR						
Auslandsverkehr ³⁾						
Beförderte Fluggäste	Anzahl	259 821	291 560	241 443 ^{a)}	245 001	365 325
Einsteiger	Anzahl	103 433	110 158	125 735	127 582	147 668
Aussteiger, einschl. Durchreisender	Anzahl	156 388	181 402	115 708 ^{a)}	117 419	217 657
		1979				
Verkehr auf dem Flughafen Port-au-Prince ⁴⁾						
Beförderte Fluggäste	Anzahl			533 775		
Inlandsverkehr	Anzahl			18 509		
Auslandsverkehr	Anzahl			515 266		
Einsteiger	Anzahl			227 495		
Aussteiger	Anzahl			215 585		
Durchreisende	Anzahl			72 186		
Beförderte Fracht	t			31 752		
Empfang	t			17 019		
Versand	t			14 733		
		1970	1975	1976	1977	1978
NACHRICHTENVERKEHR						
Fernsprechanschlüsse	JA	4 600 ^{b)}	8 852 ^{c)}	17 800		

1) Werkbahnen der Zuckerfabriken und Sisalplantagen. - 2) Schiffe mit 100 BRT und mehr. Stand: 1. Juli. - 3) Angaben: "The Europa Yearbook". - 4) Angaben: "Airport Traffic (Digest of Statistics Nr. 260)", Montreal, Quebec.

a) Ohne Durchreisende. - b) 1972. - c) 1974.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1976	1977	1978
Rundfunkteilnehmer ¹⁾ JE						
Hörfunk	1 000	83	93	95	98	100
Fernsehen	1 000	11	13	14	14	15
		1970	1976	1977	1978	1979
REISEVERKEHR ²⁾						
Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste	1 000	.	293,0	291,1	301,8	318,6 ^{a)}
nach Verkehrswegen						
Luftweg (Port-au-Prince) .	1 000	33,7	85,9	93,0	105,7	120,5
Seeweg (Kreuzfahrtteil- nehmer)	1 000	28,6	201,9	193,3	191,1	195,1
Landweg	1 000	.	5,2	4,8	5,0	3,0
nach Herkunftsländern ³⁾						
Vereinigte Staaten	%	66,9	54,9	48,3	.	.
Kanada	%	10,5	12,4	15,0	.	.
Frankreich	%	6,3	7,9	8,9	.	.
Schweiz	%	.	0,9	3,5	.	.
Großbritannien u. Nordirl.	%	3,1	2,5	2,8	.	.
Bundesrepublik Deutschland	%	.	1,9	2,2	.	.
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	.	24,7	29,7	36,5	45,5
von Eingereisten auf dem						
Luftweg (Port-au-Prince) .	Mill. US-\$	.	18,9	22,5	28,3	36,8
Seeweg (Kreuzfahrtteil- nehmer)	Mill. US-\$	.	4,0	5,8	6,7	7,8
Landweg	Mill. US-\$	.	1,8	1,4	1,5	0,9
		1976	1978	1979	1980	1981

GELD UND KREDIT

Währung⁴⁾

Gourde (Gde., G.) = 100 Centimes (cts.)

Offizieller Kurs ⁵⁾ JE						
An- und Verkauf	DM für 1 Gde.	0,4725	0,3656	0,3463	0,3918	0,4204 ^{b)}
Devisenbestand	JE Mill. US-\$	26,5	30,6	42,0	16,2	8,8 ^{b)} ^{c)}
Goldbestand	JE Mill. fine troy oz 6)	0,002	0,010	0,018	0,018	0,018 ^{b)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 7)	JE Mill. Gde.	243,2	311,4	469,3 ^{d)}	.	.
Bargeldumlauf je Ein- wohner 8)	JE Gde.	52	64	.	.	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 9)	JE Mill. Gde.	135,6	183,4	186,7	224,0	254,7 ^{e)}
Spar- und Termineinlagen 9) JE	Mill. Gde.	358,5	545,1	.	817,7	812,7 ^{e)}
Bankkredite an Private JE						
"Bank of Haiti"	Mill. Gde.	184,6	370,6	315,7	321,9 ^{b)}	.
Geschäftsbanken	Mill. Gde.	419,2	598,5	672,5 ^{f)}	726,0	731,2 ^{e)}
Entwicklungsbank	Mill. Gde.	32,4	44,6	47,6 ^{f)}	.	.
		1975	1976	1977	1978	1979

ÖFFENTLICHE FINANZEN¹⁰⁾

Haushalt der Zentralregie-
rung 11)

Laufende Einnahmen ¹²⁾	Mill. Gde.	368,1	434,3	515,8	548,6	588,0
Steuerliche Einnahmen	Mill. Gde.	288,5	338,5	398,4	423,5	439,1
darunter:						
Einkommensteuer	Mill. Gde.	44,4	59,5	64,8	73,7	78,4
Vermögensteuer	Mill. Gde.	6,9	7,8	8,3	10,2	10,1

1) Geräte in Gebrauch. - 2) Berichtszeitraum: Oktober des vorhergehenden bis September des angegebenen Jahres. - 3) Das Herkunftsland bezeichnet den ständigen Wohnsitz der Eingereisten. Für 1977 beziehen sich die Prozentzahlen auf eine Gesamtzahl von 95 995. - 4) Neben dem Gourde sind die Geldzeichen der Vereinigten Staaten (im Verhältnis 1 US-\$ = 5 Gde.) ebenfalls gesetzliches Zahlungsmittel. - 5) Errechneter Vergleichswert auf der Grundlage des US-\$. - 6) 1 troy ounce = 31,103477 g. - 7) Ohne Bestände der Banken. - 8) Bezogen jeweils auf den Monat August. - 9) Geschäftsbanken. - 10) Haushaltsjahre: 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres. - 11) 1979: Voranschlag. - 12) Ohne öffentliche Anleihen.

a) Nach anderen Angaben: 341 544, dar. 187 000 Kreuzfahrtteilnehmer (Zeitraum: Januar bis September). - b) 31. März. - c) Außerdem SZR im Wert von 2,4 Mill. US-\$. - d) 31. Oktober. - e) 28. Februar. - f) 30. Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Einfuhrzölle	Mill. Gde.	81,2	105,0	128,5	135,1	145,3
Kaffeeausfuhrsteuer	Mill. Gde.	25,0	53,4	76,7	81,4	49,2
Bauxitausfuhrsteuer	Mill. Gde.	53,8	35,5	35,2	34,6	46,5
Verbrauchssteuer	Mill. Gde.	40,6	47,4	50,8	51,4	63,9
Erdölprodukte	Mill. Gde.	10,1	11,9	13,2	14,0	16,0
Tabak	Mill. Gde.	7,9	8,1	8,9	10,5	14,5
Zucker	Mill. Gde.	6,9	7,7	4,9	3,9	8,1
Mehl	Mill. Gde.	7,0	7,1	9,7	7,2	7,0
Andere Waren	Mill. Gde.	8,7	12,6	14,1	15,8	18,3
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. Gde.	3,7	4,0	5,5	6,7	6,9
Stempelsteuer	Mill. Gde.	7,4	8,4	10,2	10,5	13,6
Nichtsteuerliche Einnahmen	Mill. Gde.	10,3	10,8	12,5	12,6	19,2
Gebühren	Mill. Gde.	8,2	8,7	10,4	10,5 ^{a)}	17,1 ^{a)}
Andere Einnahmen	Mill. Gde.	69,3	85,0	104,9	112,5 ^{a)}	129,7 ^{a)}
Ausgaben	Mill. Gde.	544,4	707,4	827,4	909,3	1 004,1
Laufende Ausgaben	Mill. Gde.	325,6	371,5	411,2	468,6	567,7
Budgetausgaben	Mill. Gde.	218,2	246,7	272,3	325,1	552,7
Personalausgaben	Mill. Gde.	122,4	130,1	143,3	179,5	201,4
Extra-Budgetausgaben	Mill. Gde.	107,4	124,8	138,9	143,5	15,0
Kapitalausgaben	Mill. Gde.	218,8	335,9	416,2	440,7	436,4
Mehrausgaben	Mill. Gde.	176,3	273,1	311,6	360,7	416,1
		1976	1977	1978	1979	1980
Entwicklungsausgaben des öffentlichen Sektors nach ausgewählten Bereichen 1)						
Gesundheitswesen, Umweltschutz	%	3,1	5,7	6,3	8,3	8,6
Bildungswesen	%	3,7	4,2	4,2	8,7	9,5
Landwirtschaft	%	8,6	10,8	15,7	26,2	25,2
Industrie	%	2,3	1,1	2,0	3,2	5,3
Energiewirtschaft	%	6,0	21,9	13,8	4,7	7,4
Wasserversorgung	%	7,7	1,8	0,5	1,5	3,3
Bergbau	%	0,7	0,8	1,1	1,2	2,1
Verkehr	%	46,6	36,7	38,5	25,3	18,8
Nachrichtenübermittlung	%	7,4	3,3	1,9	7,3	4,1
Tourismus	%	0,2	0,1	0,3	0,7	0,6
Kommunalwesen	%	10,4	9,9	11,7	6,1	8,4
Städtische Entwicklung, Wohnungswesen	%	0,2	0,1	0,1	2,6	1,7
Öffentliche Auslandsschuld ²⁾ ..	Mill. US-\$	94,2	154,3	194,7	227,0	.
Internationale Organisationen	Mill. US-\$	46,0	90,7	118,6	136,4	.
Ausländische Regierungen	Mill. US-\$	45,3	58,2	72,5	86,2	.
Private Kreditgeber	Mill. US-\$	2,9	5,5	3,6	4,4	.
PREISE UND LÖHNE						
PREISE						
Index der Ausfuhrpreise ("unit value") D						
Kaffee	1975 = 100	163	353	283	290	275 ^{b)}
Zucker	1975 = 100	94	.	129	75	123 ^{c)}
Bauxit	1975 = 100	105	107	116	130	144 ^{b)}
		1970	1971	1972	1973	1974
Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren in Port-au-Prince						
Reis, "Superior"	Gde./Marmita ³⁾	4,86	4,89	5,45	8,06	7,67
Mais	Gde./Marmita	1,06	1,11	1,14	2,70	2,46
Bohnen, rot	Gde./Marmita	3,29	3,67	4,50	5,66	6,20
Kaffee	Gde./Libra ⁴⁾	1,25	1,09	1,17	1,57	1,78
Kakaobohnen	Gde./Libra	0,71	0,78	0,78	1,37	1,46 ^{d)}
Rohbaumwolle	Gde./Libra	0,32	0,30	0,25	0,33	0,34 ^{d)}

1) 1979 und 1980: Projektionen. - 2) Stand: 30. September. - 3) 1 Marmita = 2,27 kg. - 4) 1 Libra = 490 g.

a) Einschl. Übertragungen. - b) September D. - c) August D. - d) HJD.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Preisindex für die Lebenshaltung in Port-au-Prince 1) .. D	1970 = 100	200	214	208	235	277
Ernährung	1970 = 100	213	230	214	247	313
Bekleidung	1970 = 100	178	176	179	183	.
Miete	1970 = 100	174	192	210	237	.

	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Port-au-Prince 2)						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	Gde./kg	12,50-27,00	8,00-20,00	10,00	8,80	15,00
Schweinekotelett	Gde./kg	9,00	14,00	14,00	.	11,00
Hammelkeule	Gde./kg	4,50	14,00	12,00	.	11,00
Schinken, gekocht, in Scheiben	Gde./kg	22,00	19,90-22,00	22,00	26,40	15,00
Fisch, frisch	Gde./kg	7,00-9,00	8,00-9,00	.	11,00	13,00
Eier	Gde./St	0,30-0,44	0,35-0,55	.	0,40	0,50
Butter	Gde./kg	.	19,00-20,00	.	20,90	15,00
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	Gde./l	1,80	1,20-1,80	1,75	2,00	1,50
Käse, vollfett	Gde./kg	12,00-18,00	12,00-23,00	.	.	17,50
Erdnußöl	Gde./l	5,94	11,00	.	5,50	3,00
Olivensöl	Gde./l	7,66	.	21,00	30,00	.
Weißbrot	Gde./kg	.	1,25-4,00	2,50	2,40	6,50
Weizenmehl	Gde./kg	2,30	2,30	2,50	2,42	2,00
Reis, poliert	Gde./kg	2,70-3,30	3,00-3,50	2,35	2,53	4,75
Kartoffeln	Gde./kg	2,00	1,20-4,00	2,00	1,95	2,40
Bohnen, trocken	Gde./kg	.	3,00-10,00	2,10	4,25	5,00
Zwiebeln	Gde./kg	.	4,50	3,40	.	3,00
Apfel	Gde./kg	9,00	3,50-9,00	10,00	16,00-20,00	11,00
Apfelsinen	Gde./kg	.	0,70-2,50	.	1,05-1,75	.
Pflaumen, trocken	Gde./kg	.	10,50-12,50	15,45	14,00	6,00
Zucker, weiß	Gde./kg	2,00	2,00-2,40	2,00	2,40	2,60
Salz	Gde./kg	.	3,00-3,30	2,05	.	1,60
Bohnenkaffee, geröstet	Gde./kg	7,70	20,00-21,50	17,00	9,90	12,00
Tee	Gde./kg	14,50-27,00	12,50	.	9,25	.
Kakao, ungesüßt	Gde./kg	.	32,00	42,05	.	.
Bier, in Flaschen	Gde./l	.	8,80	5,10	1,50-2,50	5,00
Zigaretten	Gde./20 St	1,35-2,50	1,75-4,50	1,75	1,75-5,00	3,30
Waschseife	Gde./100 g	0,80-1,90	1,00	0,40	.	0,40
Brennholz	Gde./dt	.	20,00-25,00	.	.	25,00

LÖHNE

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen 3)

Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)

Hilfsarbeiter in Kraftwerken

Bäcker

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

Textilspinner

1) Ohne "Verschiedenes". - 2) Jeweils Oktober (1977: November). - 3) Jeweils Oktober; 1975: vorherrschende Stundenlohnsätze, 1977: nur Port-au-Prince (November). - 4) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). - 5) In Reparaturwerkstätten.

a) Für Baumwolle. - b) Errechnet auf der Basis von monatlichen Lohnsätzen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Ziegelmaurer	Gde.	.	2,03	.	2,19	2,50
Zementierer	Gde.	.	.	.	2,19	2,50
Zimmerer	Gde.	.	.	.	2,19	2,50
Maler	Gde.	.	.	.	2,19	2,50
Rohrleger und -installateur	Gde.	.	3,13	.	3,44	2,81
Fahrer 1)	Gde.	.	.	.	5,25	6,67
Schaffner 1)	Gde.	.	.	.	2,06	2,32
Lastkraftwagenfahrer 2) ...	Gde.	.	.	.	7,50	6,25
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen ³⁾						
Chemische Industrie						
Laborant männl.	Gde.	] 500	.	570]	550	650
weibl.	Gde.		.	.		
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer männl.	Gde.	] 195-350	311 ^{a)}	575	575]	475
weibl.	Gde.				275]	
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter ... männl.	Gde.	500-1 250	960 ^{a)}	1 250	1 000	1 250
Stenotypist weibl.	Gde.	350-625	576 ^{a)}	1 250	1 250	1 000
Bankgewerbe						
Kassierer männl.	Gde.	500-1 000	1 375	1 768	875	950
Maschinenbuchhalter						
männl.	Gde.	500-750	1 000	] 1 563	700	900
weibl.	Gde.	.	750			

SOZIALPRODUKT⁴⁾

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

in jeweiligen Preisen	Mill. Gde.	3 525	4 272	5 697	6 743	6 709
je Einwohner	Gde.	785	937	1 225	1 426	1 395
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 21,3	+ 21,2	+ 33,4	+ 18,4	- 0,5
je Einwohner	%	+ 19,5	+ 19,4	+ 30,7	+ 16,4	- 2,2
in Preisen von 1955	Mill. Gde.	1 965	1 987	2 154	2 226	2 304
je Einwohner	Gde.	438	436	463	471	479
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 5,8	+ 1,1	+ 8,4	+ 3,3	+ 3,5
je Einwohner	%	+ 4,3	- 0,5	+ 6,2	+ 1,7	+ 1,7

Entstehung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. Gde.	853,9	863,9	886,1	897,8	934,5
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	Mill. Gde.	37,0	39,1	48,3	49,9	46,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. Gde.	34,4	23,6	32,2	30,9	28,7
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. Gde.	215,9	206,3	250,7	268,4	269,5
Baugewerbe	Mill. Gde.	81,3	82,4	92,2	98,2	110,3
Handel	Mill. Gde.	195,8	193,0	223,5	227,6	238,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. Gde.	46,8	49,2	55,1	68,3	80,0
Übrige Bereiche	Mill. Gde.	499,7	529,1	565,9	585,0	595,6

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 5)

Mill. Gde.	1 964,8	1 986,6	2 154,0	2 226,1	2 303,6
------------	---------	---------	---------	---------	---------

Verteilung

Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. Gde.	466,7	] 3 775,6	5 072,5	6 078,7	5 916,9
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. Gde.	2 709,7				
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. Gde.	- 28,7	- 34,8	- 34,8	- 59,2	- 73,4
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill. Gde.	3 147,7	3 740,8	5 037,7	6 019,5	5 843,5
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. Gde.	299,8	416,8	526,1	569,6	648,3
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. Gde.	3 447,5	4 157,6	5 563,8	6 589,1	6 491,8

1) Im Kraftomnibusverkehr. - 2) Im Straßengüterverkehr, Lkw unter 2 t Nutzlast. - 3) Jeweils Oktober; 1977: nur Port-au-Prince (November). - 4) Die Rechnungsjahre enden jeweils am 30. September. - 5) In Preisen von 1955.

a) Errechnet auf der Basis von Stundenlöhnen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. Gde.	+ 123,6	+ 197,1	+ 325,4	+ 317,5	+ 339,5
= Verfügbares Einkommen	Mill. Gde.	3 571,1	4 354,7	5 889,2	6 906,6	6 831,3
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. Gde.	- 3 301,1	4 013,3	5 389,8	6 439,8	6 180,6
Staatsverbrauch	Mill. Gde.					
Anlageinvestitionen	Mill. Gde.					
Vorratsveränderung	Mill. Gde.					
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. Gde.	663,0	784,8	1 047,9	1 287,2	1 425,2
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. Gde.	868,4	1 082,0	1 439,9	1 733,0	1 897,9
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. Gde.	3 524,7	4 271,9	5 697,4	6 742,9	6 708,9
		1975	1976	1977	1978	1979
Zahlungsbilanz¹⁾						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr 2)						
Ausfuhr	Mill. SZR ³⁾	58,8	85,9	118,7	126,4	106,9
Einfuhr	Mill. SZR	100,1	142,0	172,3	170,7	178,0
Saldo	Mill. SZR	- 41,3	- 56,1	- 53,6	- 44,3	- 71,1
Dienstleistungsverkehr						
Ausfuhr (Einnahmen)	Mill. SZR	28,6	36,1	32,6	38,7	45,4
Einfuhr (Ausgaben)	Mill. SZR	39,3	55,5	66,0	83,6	86,3
Saldo	Mill. SZR	- 10,7	- 19,4	- 33,4	- 44,9	- 40,9
Übertragungen (Salden)						
Private Übertragungen	Mill. SZR	+ 18,2	+ 28,7	+ 26,7	+ 23,5	+ 24,8
Staatliche Übertragungen ..	Mill. SZR	+ 12,2	+ 29,2	+ 27,9	+ 31,8	+ 40,8
Saldo	Mill. SZR	+ 30,4	+ 57,9	+ 54,6	+ 55,3	+ 65,6
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 21,6	- 17,6	- 32,4	- 33,9	- 46,4
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen	Mill. SZR	- 2,2	- 6,7	- 6,9	- 8,2	- 11,6
Portfolioinvestitionen	Mill. SZR	-	-	-	-	-
Sonstiger Kapitalverkehr						
Langfristiger Kapitalverkehr	Mill. SZR	- 18,0	- 22,5	- 51,6	- 33,5	- 33,4
Kurzfristiger Kapitalverkehr	Mill. SZR	+ 3,2	+ 6,4	+ 0,4	+ 2,3	+ 1,6
Übrige Kapitaltransaktionen 4)	Mill. SZR	-	- 0,1	- 2,3	- 6,0	- 4,7
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 5)	Mill. SZR	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 2,6	- 6,5
Währungsreserven 6)	Mill. SZR	- 10,5	+ 9,9	+ 11,1	+ 2,5	+ 13,7
Saldo der Kapitalbilanz	Mill. SZR	- 27,6	- 13,1	- 49,2	- 40,3	- 40,9
Ungeklärte Beträge	Mill. Gde.	+ 6,0	- 4,5	+ 16,8	+ 6,4	- 5,5

1) Die Rechnungsjahre enden jeweils am 30. September. - 2) Warenverkehr (fob). Abweichungen von der Außenhandelsstatistik sind auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. - 3) 1 SZR = 1975: 6,1052 Gde.; 1976: 5,7995 Gde.; 1977: 5,8000 Gde.; 1978: 6,1208 Gde.; 1979: 6,4561 Gde. - 4) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 5) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 6) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Die Planungsbehörde "Conseil National de Développement et de Planification" (CONADEP) untersteht unmittelbar dem Staatspräsidenten und wird von einem Delegierten der Weltbank beraten. Die 1967 gegründete Entwicklungsbank "Banque de Développement d'Haiti" dient vor allem der Förderung des Bergbaus und der Fischerei. Bereits seit 1961 besteht das "Institut de Développement Agricole et Industriel". Es fördert neben größeren Vorhaben (u. a. Erweiterung des Baumwollanbaus) auch kleinere landwirtschaftliche und industrielle Betriebe. Die Vereinten Nationen haben bisher einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Landes geleistet (u. a. technische Hilfe auf dem Gebiet der Landwirtschaft, der Elektrifizierung sowie des Gesundheits- und Erziehungswesens).

Für die Jahre 1972 bis 1976 wurde ein Fünfjahresplan zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Kraft gesetzt. Die öffentlichen Investitionen von 145,9 Mill. US-\$ sollten zu mehr als der Hälfte aus ausländischen Kapitalquellen finanziert werden. Schwerpunkte waren die Förderung der Energiewirtschaft, des Transportwesens und der Landwirtschaft, die mit etwa 75 % an den Gesamtinvestitionen beteiligt sein sollten. Wichtigste Infrastrukturprojekte waren der Ausbau des Hafens Port-au-Prince (u. a. sollte die Umschlagkapazität von 200 000 auf 510 000 t jährlich erhöht werden) und die Verbesserung des Hafens Cap-Haïtien. Das Straßenbauprogramm hatte auch weiterhin Vorrang.

Im Bereich der Landwirtschaft sollte u. a. durch Erweiterung der Be- und Entwässerungsanlagen vor allem der Anbau von Kaffee und Zuckerrohr sowie von Produkten gefördert werden, die die bisher importierten Nahrungsmittel ersetzen können. Hauptziele waren die Steigerung des Bruttosozialproduktes um mindestens 5 % jährlich sowie des Pro-Kopf-Einkommens von 150 auf 185 US-\$.

Die Ziele dieses Planes wurden nicht erreicht. Das wirtschaftliche Wachstum blieb in allen Planjahren unter der angestrebten Wachstumsrate. Auch im zweiten Fünfjahresplan (1977/81) konnte das vorgesehene Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 5 % jährlich nicht erreicht werden. Vorgesehen waren Gesamtinvestitionen von 617,5 Mill. US- $\text{\$}$; sie sollten in erster Linie der Entwicklung der Landwirtschaft, aber

auch dem Ausbau des Transportwesens und des Gesundheits- und Bildungswesens dienen. Die wirtschaftliche Entwicklung war in den letzten Jahren unbefriedigend. Die Landwirtschaft, mit einem Anteil von über 40 % am Bruttoinlandsprodukt der Hauptwirtschaftszweig des Landes, litt 1979 unter ungünstigen Witterungsverhältnissen und Seuchen (Kaffeerost, Tabakbefall, Schweinefieber). Es wurde nur ein geringes Wirtschaftswachstum (1,9 %) erzielt (1978: 4,9 %). Wie seit Jahren wurde wieder ein negativer Handelsbilanzsaldo verzeichnet. Außerdem haben Unzulänglichkeiten in der Elektrizitätserzeugung die industrielle und handwerkliche Produktion nachteilig beeinflusst.

Anfang August 1980 wurde das Land durch den Wirbelsturm Allen schwer getroffen. Der Hurrikan hat schwere Verwüstungen sowohl in den Städten als auch in den landwirtschaftlichen Anbaugebieten verursacht. Einige hunderttausend Bewohner sind obdachlos geworden. Die erwarteten Kaffee-, Bananen- und Tabakernten wurden zum großen Teil vernichtet. In der südwestlichen Agrarzone des Landes sind bis zu 90 % der Ernte zerstört worden. Der Gesamtschaden wurde auf 200 Mill. US-\$ geschätzt. Haiti, eines der ärmsten Entwicklungsländer, hat nunmehr zusätzliche Versorgungs- und Wiederaufbauprobleme zu lösen. Die Vereinigten Staaten lieferten 25 000 t Weizen im Wert von 4,1 Mill. US-\$ zu Vorzugsbedingungen, die den Richtlinien eines bereits bestehenden Hilfeabkommens entsprechen. Aus einem Sonderfonds der Interamerikanischen Entwicklungsbank/BID wurde ein Kredit von 5,8 Mill. US-\$ für die Instandsetzung der vom Wirbelsturm beschädigten Straßen gewährt. Ein weiterer BID-Kredit von 3,3 Mill. US-\$ wurde Anfang 1981 Haiti gewährt. Mit diesen Mitteln sollen verschiedene Entwicklungskredite zur Erschließung von ländlichen Gebieten im Süden des Landes mitfinanziert werden (u. a. Straßenbau, Anlage von Getreidesilos, Errichtung einer Forschungsstation). Im Rahmen eines regionalen Entwicklungsprogramms für die südliche Halbinsel sollen neue Verbindungsstraßen gebaut sowie die bestehenden Straßen und die Elektrizitätsversorgung ausgebaut werden. Im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit und gemäß eines Ende 1980 unterzeichneten Abkommens erhält die haitianische Regierung von der Regierung der Bundesrepublik Deutschland für die Elektrifizierung der ländlichen Umgebung von Cap-Haïtien einen Finanzierungsbeitrag von bis zu 1,8 Mill. DM.

WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

		<u>Mill. DM</u>
I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1979		64,719
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		60,970
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		39,780
b) Kredite		21,190
darunter:		
Öffentliche wirtschaftliche Zusammenarbeit (ODA)	<u>Mill. DM</u>	
insgesamt 1950 bis 1979	60,970	
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	31,966	
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	7,814	
c) Finanzielle Zusammenarbeit	21,190	
2. Private Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u> 3,749
a) Kredite und Direktinvestitionen		3,648
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		0,101
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1979		<u>Mill. US-\$</u> 269,07
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Vereinigte Staaten	175,66	} = 85,8 %
Kanada	28,17	
Bundesrepublik Deutschland	26,96	
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1979		<u>Mill. US-\$</u> 217,11
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
International Development Bank	76,66	} = 84,4 %
International Development Association	54,84	
UN	51,68	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		
Bewässerungsvorhaben in den Ebenen von Gonaïves und Cul de Sac.		

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen.
2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

QUELLENHINWEIS^{*)}

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République d'Haiti, Département des Finances et des Affaires Economiques, Institut Haitien de Statistique, Port-au-Prince	Bulletin trimestriel de statistique
	Bulletin de statistique Supplement annuel 1976 - 77
	Guide Economique de la République d'Haiti 1977

^{*)} Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

WICHTIGE ENTWICKLUNGSINDIKATOREN HAITIS
IM VERGLEICH MIT KENNZAHLEN AUSGEWÄHLTER AMERIKANISCHER LÄNDER *)

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung 1977	Proteinversorgung	Lebenserwartung bei Geburt (Durchschnitt der männl. Bevölkerung) 1)	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett 2)	Alphabeten an der Bevölkerung (15 Jahre und mehr) 3)	eingeschriebenen Schüler an der Grund- u. Sekundarschulalter	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1979	Energieverbrauch 1976 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 5)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse	Fernsehempfangsgeräte	Brutto-sozialprodukt 1979 zu Marktpreisen je Einwohner
	Land	je Einwohner/Tag										je 1 000 Einwohner		
	Kalorien	g	Jahre	Anzahl					kg SKE 4)		Anzahl		US-\$	
Argentinien	3 359	110	65 (75)	176 (71)	93 (70)	76 (77)	12 (75)	13	1 804	15 (78)	96 (75)	90 (77)	177 (77)	2 280
Bolivien	2 134	56	46 (75)	526 (75)	63 (76)	70 (76)	17 (79)	51	318	.	7 (77)	9 (73)	8 (77)	550
Brasilien	2 522	61	58 (70)	264 (74)	76 (76)	74 (74)	9 (78)	39	731	23 (79)	54 (76)	41 (77)	98 (77)	1 690
Chile	2 644	70	60 (70)	277 (76)	88 (70)	95 (78)	10 (77)	19	987	6 (77)	28 (77)	48 (77)	68 (76)	1 690
Costa Rica	2 477	58	66 (74)	261 (75)	88 (73)	79 (78)	19 (79)	36	448	13 (78)	32 (76)	72 (77)	77 (77)	1 810
Dominikanische Republik	2 107	43	57 (61)	351 (73)	67 (70)	65 (75)	19 (79)	57	653	9 (79)	16 (76)	26 (76)	33 (76)	990
Ecuador	2 109	50	55 (74)	495 (73)	74 (74)	80 (77)	19 (79)	45	455	1 (77)	7 (75)	29 (77)	45 (77)	1 050
El Salvador	2 075	55	d 56 (70)	597 (76)	57 (71)	67 (77)	27 (78)	51	260	19 (78)	11 (74)	19 (77)	35 (77)	670
Guatemala	2 166	58	d 52 (70)	457 (73)	46 (73)	41 (77)	26 (79)	56	257	10 (77)	13 (76)	10 (73)	23 (77)	1 020
Guyana	2 431	59	59 (61)	199 (75)	91 (70)	80 (76)	21 (76)	22	1 072	14 (78)	35 (77)	28 (76)	52 (75)	570
Haiti	2 040	49	49 (75)	1 037 (76)	23 (71)	38 (76)	41 (78)	67	28	24 (77)	4 (76)	4 (77)	3 (77)	260
Honduras	2 074	54	52 (75)	598 (75)	57 (74)	53 (76)	28 (79)	63	264	5 (78)	6 (76)	7 (76)	14 (77)	530
Jamaika	2 663	71	d 69 (70)	257 (74)	95 (70)	77 (77)	9 (77)	22	1 937	57 (78)	56 (73)	54 (77)	58 (77)	1 240
Kolumbien	2 255	49	59 (75)	530 (75)	81 (73)	81 (78)	28 (78)	28	685	10 (77)	14 (76)	56 (77)	74 (77)	1 010
Kuba	2 636	69	69 (70)	235 (76)	65 (60)	87 (76)	.	24	1 225	.	8 (76)	33 (77)	83 (77)	1 410
Mexiko	2 668	66	63 (75)	863 (74)	74 (70)	86 (78)	10 (79)	37	1 227	17 (77)	42 (77)	59 (77)	84 (77)	1 590
Nicaragua	2 453	70	51 (75)	474 (76)	58 (71)	59 (78)	25 (78)	44	478	11 (78)	16 (73)	19 (77)	43 (77)	660
Panama	2 357	60	64 (70)	268 (76)	78 (70)	94 (78)	16 (78)	35	885	8 (78)	37 (76)	90 (77)	116 (77)	1 350
Paraguay	2 779	79	60 (75)	694 (75)	80 (72)	67 (77)	31 (79)	49	189	9 (76)	4 (75)	14 (76)	20 (77)	1 060
Peru	2 286	59	53 (65)	463 (75)	72 (72)	89 (78)	10 (79)	38	642	4 (77)	18 (77)	26 (77)	50 (77)	730
Uruguay	3 098	92	d 70 (70)	235 (76)	94 (75)	85 (78)	10 (78)	12	1 000	28 (79)	45 (76)	95 (77)	126 (77)	2 090
Venezuela	2 480	66	63 (75)	342 (76)	76 (71)	74 (77)	6 (79)	19	2 838	26 (78)	80 (75)	60 (76)	120 (77)	3 130

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichungen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Falls Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen sind, ist dies durch ein vorangestelltes d gekennzeichnet. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 3) Les- und Schreibkundige. - 4) Steinkohleneinheit. - 5) SITC - Pos. 5,7 und 8.

Quellen: FAO Production Yearbook 1979 (Ernährung; landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1978 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1980 (Schüler; Informationswesen); Yearbook of International Trade Statistics 1979 (Außenhandel); World Bank Atlas 1980 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators.

Anmerkung: Abweichende Angaben in den anderen Tabellenteilen des vorliegenden Länderkurzberichts basieren auf Daten hier nicht aufgeführter, z.B. nationaler, Quellen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand. 11.8. 1981

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSAHLEN (Kennziffer: 5100000)

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 60 Seiten — Format DIN A 4 — DM 7,20

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A 4

Angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes:

Kenn- ziffer	1 Europa	DM	Kenn- ziffer	2 Afrika	DM	Kenn- ziffer	3 Amerika	DM	Kenn- ziffer	4 Asien	DM	Kenn- ziffer	Australien, 5 Ozeanien und übrige Länder	DM
5201000	Bulgarien 1978	12,40	5202100	Ägypten 1977 ¹⁾	11,80	5203100	Chile 1970 ¹⁾	11,—	5204100	Birma 1972	9,—	5205000	Länder im COMECON 1970 ¹⁾	11,—
5201100	Jugoslawien 1974 ¹⁾	11,—	5202100	Äthiopien 1972	11,—				5204100	Ceylon 1972	9,—			
5201000	Polen 1973	11,—	5202100	Algerien 1975 ¹⁾	10,—				5204100	China (Taiwan) 1970 ¹⁾	9,—			
5201000	Rumanen 1974	10,—	5202100	Gabun 1979	10,40				5204000	China, Volksrep. 1979 ¹⁾	10,40			
5201000	Sowjetunion 1977 ¹⁾	11,80	5202100	Ghana 1972 ¹⁾	9,—				5204100	Indien 1971 ¹⁾	11,—			
5201000	Tschechoslowakei 1975	11,—	5202100	Liberia 1973	9,—				5204100	Indonesien 1974 ¹⁾	10,—			
5201100	Türkei 1972 ¹⁾	11,—	5202100	Libyen 1977	10,70				5204100	Korea, Sud 1975	10,—			
5201000	Ungarn 1980	13,—	5202100	Madagaskar 1973	9,—				5204000	Korea, Dem. Volksrep. 1977	8,60			
			5202100	Marokko 1975 ¹⁾	10,—				5204100	Pakistan 1974 ¹⁾	9,—			
			5202100	Nigeria 1977 ¹⁾	10,70				5204100	Philippinen 1981	15,80			
			5202000	Ostafrikanische Gemein- schaft 1971 ¹⁾	11,—									
			5202100	Sambia 1979	12,80									
			5202100	Sudan 1976	9,—									
			5202100	Togo 1978	11,20									
			5202100	Tunesien 1976 ¹⁾	10,—									
			5202100	Zaire 1978	12,40									

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte (ein Jahrgang 48 Berichte) — Umfang je Heft ca. 30 Seiten — Format DIN A 4

Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1971 bis 1973 = DM 2,—; 1974 bis 1976 = DM 3,—; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1979 = DM 3,50; 1980 = DM 3,60
1981 = DM 4,80. Für die nachstehend genannten Länder ist jeweils das Erscheinungsjahr des letzten Berichts angegeben.

5301000 Albanien 1980	5302100 Ägypten 1980 ¹⁾	5303100 Argentinien 1980	5304100 Afghanistan 1979	5305000 Australien 1980
5301000 Belgien 1971 ¹⁾	5302100 Äquatorialguinea 1980	5303100 Bahamas 1974 ¹⁾	5304100 Bahrain 1972 ¹⁾	5305100 Fidschi 1972 ¹⁾
5301000 Bulgarien 1981	5302100 Äthiopien 1979	5303100 Barbados 1973 ¹⁾	5304100 Bangladesch 1980	5305000 Neuseeland 1975 ¹⁾
5301000 Dänemark 1974 ¹⁾	5302100 Algerien 1980	5303100 Belize 1979	5304100 Birma 1979	5305100 Papua-Neuguinea 1975
5301000 Finnland 1975 ¹⁾	5302100 Angola 1977 ¹⁾	5303100 Bolivien 1981	5304100 Brunei 1976	
5301000 Frankreich 1976 ¹⁾	5302100 Benin 1978 ¹⁾	5303100 Brasilien 1981	5304100 China (Taiwan) 1974 ¹⁾	
5301100 Griechenland 1977 ¹⁾	5302100 Botsuana 1979	5303100 Chile 1979 ¹⁾	5304000 China, Volksrep. 1980	
5301000 Großbritannien und Nordirland 1976 ¹⁾	5302100 Burundi 1979	5303100 Costa Rica 1980	5304100 Hongkong 1981	
5301000 Irland 1975 ¹⁾	5302100 Elfenbeinküste 1980	5303100 Dominikanische Rep. 1978	5304100 Indien 1979 ¹⁾	
5301000 Island 1971 ¹⁾	5302100 Gabun 1980	5303100 Ecuador 1981	5304100 Indonesien 1981	
5301000 Italien 1976 ¹⁾	5302100 Gambia 1981	5303100 El Salvador 1979	5304100 Irak 1978	
5301000 Jugoslawien 1980	5302100 Ghana 1980 ¹⁾	5303100 Guatemala 1976 ¹⁾	5304100 Iran 1980	
5301000 Liechtenstein 1975	5302100 Guinea 1981	5303100 Guayana, Franz.- 1977	5304100 Israel 1981	
5301000 Luxemburg 1971 ¹⁾	5302100 Kamerun 1977 ¹⁾	5303100 Guyana 1973 ¹⁾	5304000 Japan 1974 ¹⁾	
5301100 Malta 1976	5302100 Kenia 1979 ¹⁾	5303100 Haiti 1984	5304100 Jemen Arab. Rep. 1979	
5301000 Niederlande 1974 ¹⁾	5302100 Komoren 1980	5303100 Honduras 1981	5304100 Jemen, Dem. Volksrep. 1980	
5301000 Norwegen 1974 ¹⁾	5302100 Kongo 1981	5303100 Jamaika 1979	5304100 Jordanien 1980	
5301000 Österreich 1975	5302100 Lesotho 1980	5303000 Kanada 1974 ¹⁾	5304100 Kmer.-Rep. 1974 ¹⁾	
5301000 Polen 1977 ¹⁾	5302100 Liberia 1980	5303100 Kolumbien 1980	5304000 Korea, Dem. Volksrep. 1978	
5301100 Portugal 1980	5302100 Libyen 1978	5303100 Kuba 1979	5304100 Korea, Republik 1980	
5301000 Rumänien 1980	5302100 Madagaskar 1979	5303100 Mexiko 1979 ¹⁾	5304100 Kuwait 1980	
5301000 Schweden 1972 ¹⁾	5302100 Malawi 1980	5303100 Nicaragua 1979	5304100 Laos 1971 ¹⁾	
5301000 Schweiz 1975 ¹⁾	5302100 Mali 1976 ¹⁾	5303100 Panama 1979	5304100 Libanon 1975 ¹⁾	
5301000 Sowjetunion 1978 ¹⁾	5302100 Marokko 1980 ¹⁾	5303100 Paraguay 1981	5304100 Malaysia 1981	
5301100 Spanien 1978 ¹⁾	5302100 Mauretanien 1979	5303100 Peru 1980	5304000 Mongolei 1981	
5301000 Tschechoslowakei 1979	5302100 Mauritius 1981	5303100 Surinam 1976	5304100 Nepal 1980	
5301100 Türkei 1980 ¹⁾	5302100 Mosambik 1981	5303100 Trinidad und Tobago 1978	5304100 Oman 1981	
5301000 Ungarn 1981	5302100 Namibie 1978 ¹⁾	5303100 Uruguay 1980	5304100 Pakistan 1980	
	5302100 Niger 1980 ¹⁾	5303100 Venezuela 1981	5304100 Philippinen 1978 ¹⁾	
	5302100 Nigeria 1981	5303000 Vereinigte Staaten 1976 ¹⁾	5304100 Saudi-Arabien 1979	
	5302100 Obervolta 1980		5304100 Singapur 1980	
	5302100 Ruanda 1980		5304100 Sri Lanka 1980 ¹⁾	
	5302100 Sambia 1981		5304100 Syrien 1978 ¹⁾	
	5302100 Senegal 1980		5304100 Thailand 1979 ¹⁾	
	5302100 Seschellen 1980		5304100 Thailand 1979 ¹⁾	
	5302100 Sierra Leone 1977		5304100 Vereinigte Arabische Emirate 1981	
	5302100 Simbabwe 1981		5304000 Vietnam 1979 ¹⁾	
	5302100 Somalia 1981		5304100 Zypern 1981	
	5302100 Sudan 1980			
	5302000 Südafrika 1974 ¹⁾			
	5302100 Swasiland 1980			
	5302100 Tansania 1980			
	5302100 Togo 1980			
	5302100 Tschad 1978			
	5302100 Tunesien 1980			
	5302100 Uganda 1980			
	5302100 Zaire 1980			
	5302100 Zentralfrikanische Republik 1981			

¹⁾ Vergriffen

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK *)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z. T. nach weiteren Untertiteln gegliedert